

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Geschäftsbericht per 31.12.2013

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	1.807,4	2.767,1	–959,6	–35
Forderungen an Kunden	996,1	797,7	198,4	25
Risikovorsorge	–0,2	–0,2	0,0	–21
Finanzanlagen	3.173,1	3.737,3	–564,2	–15
Übrige Aktiva	352,5	616,7	–264,1	–43
Bilanzsumme Aktiva	6.329,0	7.918,5	–1.589,6	–20
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.923,6	3.846,7	–923,1	–24
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	692,5	759,3	–66,8	–9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.979,9	2.211,0	–231,1	–10
Übrige Passiva	656,1	1.033,9	–377,7	–37
Bilanzielles Eigenkapital	76,8	67,6	9,2	14
Bilanzsumme Passiva	6.329,0	7.918,5	–1.589,6	–20
Lettres de Gage	2.781,0	3.109,0	–328,0	–11
Ergebnisentwicklung	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	6.422	2.215	4.207	> 100
Provisionsüberschuss	186	78	108	> 100
Finanzanlageergebnis	1.822	–3.935	5.757	< –100
Sonstiges Ergebnis	–5.578	–3.286	–2.292	70
Ergebnis vor Kosten	2.852	–4.928	7.780	< –100
Verwaltungsaufwand	–721	–1.811	1.091	–60
Ergebnis aus Bewertungsänderung und Risikovorsorge	–2.026	7.465	–9.491	< –100
Steuern	–4	–109	105	–96
Ergebnis nach Steuern	101	617	–516	–84
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2013	2012	Veränderung	Veränderung (in %)
Cost-Income-Ratio in % ¹⁾	25,3 %	–36,8 %	62,0 %	< –100
RoRaC in % ²⁾	0,1 %	1,7 %	–1,6 %	–94

¹⁾ Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten

²⁾ Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	759	903	–144	–16
Kernkapital	98	97	1	1
Eigenmittel	127	127	–1	–1
Kernkapitalquote	12,9 %	10,8 %	2,1 %	20
Gesamtkoeffizient	16,7 %	14,1 %	2,6 %	18
Mitarbeiterentwicklung	2013	2012	Veränderung	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	0	0	0	0

¹⁾ siehe „Konzernbindung“



Inhalt

Organe

Lagebericht

11	Konzerneinbindung
12	Internationale Wirtschaftsentwicklung
18	Entwicklung der Geschäftsfelder
20	Ertragslage
25	Vermögens- und Finanzlage
26	Risikobericht
49	Personalbericht
50	Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation
52	Nachhaltigkeitsbericht
53	Nachtragsbericht
53	Zukunftsbezogene Aussagen

Jahresabschluss (Financial Statements)

55	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Gesamtergebnisrechnung
57	Bilanz
58	Kapitalflussrechnung
60	Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang (Notes)

65	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
79	Segmentberichterstattung
83	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
90	Erläuterungen zur Bilanz
104	Sonstige Angaben

Berichte zum Jahresabschluss

137	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
139	Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé
142	Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht per 31.12.2013

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546



Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Gunter Dunkel

Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Vorsitzender)

Christoph Schulz

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Stellvertretender Vorsitzender)

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Thomas Bürkle (ab 01. März 2014)

Mitglied des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Walter Kleine

Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Hannover

Dr. Johannes-Jörg Riegler (bis 28. Februar 2014)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Vorstand

Vorstandsvorsitzender/

Chief Executive Officer

Christian Veit

Stellvertretender

Vorstandsvorsitzender

Thorsten Schmidt



**Vorstandsvorsitzender/
Chief Executive Officer**
Christian Veit



**Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender**
Thorsten Schmidt



Konzerneinbindung

Die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg (im Folgenden Konzern NORD/LB Luxembourg) sowie in den Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“, „NORD/LB Konzern“ oder „Konzern“) einbezogen. Der Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg ist im Internet unter www.nordlb.lu einsehbar, der Konzernabschluss der NORD/LB unter www.nordlb.de.

Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben in den jeweiligen Geschäftsberichten eine Patronatserklärung für die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. abgegeben.

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB CFB erstreckt sich auf das Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Bereits 2012 wurde die NORD/LB CFB organisatorisch und personell vollständig in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert (siehe auch „Entwicklung der Geschäftsfelder“). Sämtliche Markt-, Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Einzelabschluss der NORD/LB CFB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Weltwirtschaftliches Umfeld

Im Gesamtjahr 2013 war die weltwirtschaftliche Dynamik anfangs nur mäßig. Nach einem schwachen Start ins Jahr gewannen die konjunkturellen Auftriebskräfte mehr und mehr die Oberhand. So konnte sich die globale Industrieproduktion Mitte des Jahres aus dem Konjunkturtal lösen. Die Eurozone hat sich im Frühjahr aus der hartnäckigen Rezession befreit. Hilfreich war hierfür, dass anders als in den Vorjahren keine dramatischen Rückfälle im Kontext der Schuldenkrise zu verzeichnen waren. Die Stimmungsindikatoren haben sich im Jahresverlauf in den großen Währungsräumen positiv entwickelt und dokumentieren einen wieder zunehmenden Optimismus bei Unternehmen und Verbrauchern. Auch der Welthandel gewann in der zweiten Jahreshälfte parallel zur Produktionsausweitung wieder an Schwung.

In den USA wurde die Konjunktur von dem aufkommenden Gegenwind der Fiskalpolitik belastet. Dennoch gehörten auch im Jahr 2013 die USA mit einem Wachstum von knapp 2 % zu den wachstumsstärksten Industrieländern. Positiv hervorzuheben ist die spürbare Erholung am Immobilienmarkt, wo inzwischen auch wieder ein Anstieg der Hauspreise zu verzeichnen ist. Hierzu hat auch das anhaltend niedrige Zinsniveau beigetragen. Auch wenn eine Änderung der sehr expansiven Geldpolitik im Jahr 2013 noch nicht vollzogen wurde, schlug sich allein die Ankündigung einer sukzessiven Reduktion der monatlichen zusätzlichen Anleihekäufe Mitte des Jahres in deutlich steigenden Anleiherenditen nieder. Auch in einigen Emerging Markets kam es zu Mittelabflüssen infolge der wachsenden Befürchtung bei Finanzmarktakteuren, dass das Ende der massiven Liquiditätsflutung der Märkte bevorstehe.

Die chinesische Volkswirtschaft konnte sich im Kalenderjahr 2013 auf einem robusten Wachstumspfad behaupten – der BIP-Zuwachs lag im Gesamtjahr bei 7,7 % und lag damit im Rahmen der Erwartungen. Die Regierung Chinas hat zugleich merkliche Strukturveränderungen angekündigt, welche weit über den Jahreswechsel hinaus ihre Wirkung entfalten sollen. In den vergangenen zwölf Monaten hat sich insbesondere die chinesische Zentralbank (PBOC) durch erste Schritte hervorgetan. So haben die Währungshüter beispielsweise die Internationalisierung des Renminbi (RMB) vorangetrieben. Der RMB wertete gegenüber dem

US-Dollar weiter stetig auf. Auf der anderen Seite hat die PBOC mehrfach den Versuch unternommen, die ausufernde Liquidität und das Anschwellen des Schattenbankmarktes einzudämmen, was sowohl zur Jahresmitte als auch im Dezember für deutliche steigende Geldmarktsätze (SHIBOR) gesorgt hat.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Jahr 2013 von der Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/2013 zügig erholt. Das reale BIP legte im Jahr 2013 jedoch insgesamt nur um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die noch etwas niedrigere Jahreswachstumsrate für 2013 ist jedoch vor allem auf den schwachen Start ins Jahr zurückzuführen. Nach einem kräftigen BIP-Rückgang Ende 2012 stagnierte die Wirtschaftsleistung im Frühjahr. Neben der gedämpften weltwirtschaftlichen Entwicklung spielten hierbei vor allem Witterungseffekte eine wesentliche Rolle. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich die deutsche Wirtschaft von der Konjunkturdelle, im Frühjahr wurde das Wachstum durch Auf- und Nachholeffekte nach dem außerordentlich harten Winter zusätzlich befeuert. Geholfen hat hierbei auch, dass sich die Eurozone im Frühjahr aus der Rezession lösen konnte und seither – wenn auch bisher nur in mäßigem Tempo – die Erholung anhält. Nachdem somit das erste Halbjahr durch starke witterungsbedingte Verzerrungen gekennzeichnet war, setzte sich die Erholung in der zweiten Jahreshälfte fort. Sowohl im dritten als auch im vierten Quartal kam es zu einem moderaten Wirtschaftswachstum von 0,3 % beziehungsweise 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal.

Die wesentliche Konjunkturstütze war im Jahr 2013 erneut der private Konsum. Mit einer Expansion um 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr trug der private Konsum einen halben Prozentpunkt zum BIP-Wachstum bei. Die reale Kaufkraft profitierte von dem deutlichen Rückgang der Preissteigerungsrate auf jahresdurchschnittlich 1,4 %, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex. Vor allem entwickelte sich aber erneut die Beschäftigung sehr positiv. Zwar schlug sich die konjunkturelle Schwächephase auch in leicht steigenden Arbeitslosenzahlen nieder. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht auf 6,9 %. Die Zahl der Erwerbstätigen kletterte jedoch wegen der anhaltend hohen Zuwanderung in den deutschen Arbeitsmarkt zum Jahresende saisonbereinigt auf fast 42 Mio. und markierte damit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Wegen des schwachen Exportwachstums (0,6 %) ging vom Außenbeitrag angesichts eines kräftigeren Importzuwachses

(1,3 %) im Jahr 2013 ein leicht dämpfender Einfluss aus (–0,3 Prozentpunkte). Auch von den Investitionen gab es erneut einen belastenden Effekt. Trotz einer allmählichen Belebung der Investitionstätigkeit im Jahresverlauf schrumpften die Bruttoanlageinvestitionen leicht um –0,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Gegensatz zu dem Minus in Höhe von 2,2 % bei den Ausrüstungen verzeichneten die Bauinvestitionen nur einen minimalen Rückgang von insgesamt 0,3 %. Während die gewerblichen Bauinvestitionen im Einklang mit der allgemeinen Investitionszurückhaltung der Unternehmen erneut schrumpften, legten die Wohnungsbauinvestitionen leicht um 0,3 % zu. Dies ist jedoch der geringste Jahreszuwachs innerhalb der vergangenen vier Jahre.

Der gesamtstaatliche Haushalt war in der Maastricht-Abgrenzung 2013 – anders als im Vorjahr – annähernd ausgeglichen. Mit EUR 1,7 Mrd. war der Finanzierungssaldo nur leicht negativ, gemessen am nominalen BIP ergibt sich eine Quote von –0,1 %. Die Ausgaben kletterten um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr und somit etwas stärker als die Einnahmen (2,5 %). Überschüsse erwirtschafteten erneut die Gemeinden und die Sozialversicherungen, wenngleich in geringerem Ausmaß als im Jahr 2012. Bei den Sozialversicherungen verringerte sich der Überschuss vor allem wegen des geringeren Beitragssatzes zur Rentenversicherung und wegen des niedrigeren Bundeszuschusses. Trotz erneuter Verbesserungen wiesen Bund und Länder erneut ein Defizit aus. Zwar wurden im Bundeshaushalt gemäß des vorläufigen Abschlusses rund EUR 3,0 Mrd. weniger Schulden als geplant aufgenommen, das Defizit blieb jedoch mit EUR 22,1 Mrd. deutlich im zweistelligen Bereich. Alles in allem hat der deutsche Staat nun bereits das dritte Jahr in Folge ohne Probleme die Maastricht-Vorgabe für den Finanzierungssaldo eingehalten. Seit zwei Jahren ist der gesamtstaatliche Haushalt sogar annähernd ausgeglichen. Damit hebt sich Deutschland nicht nur innerhalb der Eurozone positiv von vergleichbaren Industrieländern ab.

... im Euroland

Der Konjunkturverlauf in der Eurozone hat im Jahr 2013 kaum Überraschungen bereithalten. Wie erwartet hat der gemeinsame Währungsraum die seit Herbst 2011 anhaltende Rezession im Frühjahr hinter sich gelassen. Nach einem sehr schwach ausgefallenen Schlussquartal 2012 kam es nur noch im ersten Quartal 2013 zu einer leichten Kontraktion der Wirtschaftsleistung um –0,2 % im Vergleich zum Vorquartal. Dieser BIP-Rückgang zum Jahresauftakt fiel jedoch angesichts der in weiten Teilen Europas durch eine extreme Witterung gedämpften Produktion moderat aus.



Spiegelbildlich haben dann Auf- und Nachholeffekte im Frühjahr in mehreren europäischen Volkswirtschaften zu einer Gegenbewegung geführt. Da jedoch Italien und Spanien zumindest im zweiten Quartal noch in der Rezession verharrten, legte das reale BIP der gesamten Eurozone im zweiten Quartal nur moderat um 0,3 % zu. Zum Jahresende erhöhte sich die Dynamik wieder und die Konjunkturerholung stand zudem auf immer breiteren Füßen.

Im vergangenen Jahr dämpften die nach wie vor erforderlichen Anpassungen im öffentlichen und privaten Sektor erneut die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Dies hat auch zu einem anhaltend hohen Wachstumsgefälle innerhalb des gemeinsamen Währungsraums geführt. Im Jahr 2013 sank das reale BIP in der Eurozone trotz der konjunkturellen Wende im Frühjahr insgesamt um 0,4 %, im übrigen Euroraum ohne Deutschland gar um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Frankreichs Wirtschaft konnte nur minimal um 0,3 % expandieren, während in Italien und Spanien für das Gesamtjahr erneut eine sehr ausgeprägte Kontraktion der Wirtschaftsleistung um jeweils mehr als 1 % zu verzeichnen war.

... in den USA

Nach einem Wachstum von 1,8 % im Jahr 2011 und 2,8 % im Jahr 2012 erreichte die USA im Jahr 2013 einen BIP-Zuwachs von 1,9 %. Damit bekam die größte Volkswirtschaft der Welt massiven Gegenwind von den zu Beginn des Jahres 2013 wirksam gewordenen fiskalischen Belastungen. Die USA heben sich aber weiterhin von vielen anderen Regionen der Welt positiv ab und setzen den Trend einer moderaten Erholung zuletzt sogar mit zunehmender Dynamik fort.

Ein eindeutig dämpfender Einfluss auf die Konjunktur ging von der staatlichen Seite aus. Sorgen zunächst noch die

Verunsicherungen über die weitere Fiskalpolitik für eine gewisse Konsum- und Investitionszurückhaltung, waren für den privaten Sektor im ersten Quartal 2013 ganz konkret der Wegfall von Steuererleichterungen und die automatischen Ausgabenkürzungen spürbar. Die fehlende Kompromissbereitschaft der Politiker in Washington implizierte einerseits eine massive Wachstumsbremse von schätzungsweise gut einem Prozentpunkt, führte andererseits aber auch zu einer signifikanten Verringerung des Budgetdefizits. Als im Oktober keine Lösung im Haushaltsstreit gefunden wurde, fand 16 Tage lang ein Government Shutdown mit vorübergehenden Schließungen öffentlicher Behörden statt. Eine letztlich erzielte Einigung beendete diese Phase extremer Unsicherheit.

Zur Unterstützung der Konjunktur hatte die Federal Reserve ihre expansive Geldpolitik mit einem Aufkaufprogramm von insgesamt USD 85 Mrd. fortgesetzt (Quantitative Easing 3, QE3). Nachdem die Federal Reserve im Mai eine Drosselung von QE3 für den weiteren Verlauf des Jahres in Aussicht gestellt hatte, fand die dann für September erwartete Verkündung der Reduzierung erst am 18. Dezember statt und kann angesichts guter US-Konjunkturdaten als angemessen bezeichnet werden.

Wie zu Beginn des Jahres 2013 notierte der Euro auch am Jahresende wieder knapp über USD 1,35. Während in den ersten sieben Monaten der Euro zweimal unter USD 1,28 abtauchte, kam es im zweiten Halbjahr zu einer sukzessiven Aufwärtsbewegung. In der zweiten Jahreshälfte erklomm die europäische Gemeinschaftswährung getrieben von einer zurückgegangenen Risikoscheu der Anleger und einer entsprechend positiven Aktienmarktpformance die Marke von USD 1,38. Die stärkeren US-Daten wie auch der Beginn der Reduzierung der quantitativen Lockerung (QE3-Tapering) fanden dagegen relativ wenig Berücksichtigung.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Für die Eurozone bedeutsam ist auch im Jahr 2013 die Entwicklung der Finanz- und Schuldenkrise gewesen. Die bereits im Jahr begonnene Erholung an den Finanzmärkten hat sich verstetigt. Nur kurzzeitig kam es zu einigen Irritationen nach den Parlamentswahlen in Italien zu Beginn des Jahres. Trotz der dann tatsächlich folgenden monatelangen politischen Hängepartie fassten die Investoren jedoch bald schon wieder Vertrauen, gerade auch in italienische Staatsanleihen. Nachdem Zypern bereits Mitte 2012 einen Hilfsantrag bei den europäischen Partnern gestellt hatte, wurden im März die Details der Bedingungen für eine finan-

zielle Unterstützung bekannt. Im Rahmen der Schuldenkrise gab es im Jahr 2013 aber auch ermutigende Signale.

Rund drei Jahre nach seinem Hilfsantrag hat Irland als erstes Land den Rettungsschirm der europäischen Partner und des Internationalen Währungsfonds (IWF) wieder verlassen.

Dass sich die Situation an den Finanzmärkten so stark beruhigen konnte, ist zu einem Gutteil der Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) seit dem Jahr 2012 geschuldet. Im Jahr 2013 war die Politik nicht mehr so stark von der akuten Krisenbekämpfung, sondern vor allem von der nur schleppenden konjunkturellen Belebung sowie dem im Jahresverlauf deutlichen Rückgang des Inflationsdrucks gekennzeichnet. Wie erwartet senkte die EZB den Tendersatz im Jahresverlauf und reagierte überraschend schnell im November auf das deutliche Absinken der Inflationsrate im Vormonat auf 0,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat mit einer weiteren Senkung des Zinssatzes für Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf nur noch 0,25 %. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität sahen die Währungshüter jedoch vorerst ab und beließen den entsprechenden Zinssatz bei 0 %, lediglich der Satz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde parallel um 25 Basispunkte gesenkt. Zudem verkündete EZB-Präsident Mario Draghi, dass die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis Juli 2015 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung zum Festzins durchgeführt werden. Auch bei den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten werde es zumindest bis Mitte 2015 keine Änderungen geben.

Im Jahr 2013 haben viele Aktienindizes neue Höchststände erreicht. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte am 30. Dezember 9.589 Punkte (Schlusskursbasis) und lag damit fast 1.800 Punkte über dem zum Jahresauftakt markierten Niveau. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit bewegte sich im Jahresverlauf zwischen 1,2 % Anfang Mai und dem Jahreshoch von 2,1 %, das Mitte September kurzzeitig markiert wurde. In der Folge verringerte sich die Rendite deutscher Bundesanleihen allmählich – vor allem nach der überraschenden Verschiebung der ursprünglich für September erwarteten leichten Absenkung der monatlichen Wertpapierankäufe durch die US-Notenbank. Zusätzlichen Druck auf die Renditen lösten zudem der deutliche Inflationsrückgang im Oktober und die prompte Reaktion hierauf durch die EZB aus. Gute Konjunkturdaten sorgten jedoch im Dezember für eine Gegenbewegung, so dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende des Jahres bei 2,0 % lag. Die Swapkurve in Euroland bewegte sich grundsätzlich parallel

zur Renditestrukturkurve der deutschen Bundesanleihen, wobei sich die Bund-Swap Spreads in der Tendenz bis zum Jahresende etwas einengten. Der Anstieg der Rendite von US-Staatsanleihen mit längerer Laufzeit fiel noch deutlicher aus. Von Anfang Mai bis Ende Dezember stieg die Rendite zehnjähriger Anleihen um gut 140 Basispunkte von 1,6 % auf gut 3,0 %. Die Entwicklung der US-Swapkurve war eng an die Bewegungen am Markt für US-Staatsanleihen gekoppelt. Die Spreads anderer europäischer Staatsanleihen zu deutschen Bundesanleihen haben sich im Jahr 2013 weiter eingengt. Die Geldmarktsätze blieben im abgelaufenen Jahr erwartungsgemäß weitgehend stabil. Seit Mitte Januar lag der 3-Monats-Euribor knapp oberhalb von 0,2 %, lediglich zum Jahresende kam es zu einem etwas stärkeren Anstieg bis fast 0,3 %.

Die vor allem am in den Jahren 2008 und 2011 sprunghaft angestiegenen Spread zwischen unbesicherten und besicherten Geldmarktsätzen kenntliche Liquiditätsverspannung am europäischen Interbankenmarkt hat sich im vergangenen Jahr merklich beruhigt. In diesem Umfeld und begünstigt durch die wieder verbesserte Bonitätswahrnehmung gegenüber den Kreditinstituten der Eurozone haben sich die EUR/USD Cross Currency Basis Swap Spreads über alle Laufzeiten eingengt. Die über das Funding hinaus von den Banken zur Refinanzierung ihres Fremdwährungsexposures benötigte USD-Liquidität war damit an den Finanzmärkten sehr viel einfacher und günstiger verfügbar als an den Höhepunkten der europäischen Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise. Eine maßgebliche Planungssicherheit für Institute mit Bedarf an USD-Liquidität ging zudem von den Ende Oktober zwischen den großen Notenbanken und damit auch der EZB und der Federal Reserve Bank geschlossenen Devisen-Tausch-Vereinbarungen (Standing Swap Agreements) aus. Bis auf weiteres konnten die Banken auf liquiditätszuführende Geschäfte mit einwöchiger und dreimonatiger Laufzeit zurückgreifen. Die EUR/USD Cross Currency Basis Swap Spreads haben sich über die gesamte Kurve inzwischen in einem Band zwischen –5 und –10 Basispunkten stabilisiert. Die EZB hat daraufhin die Liquiditätszuführung über dreimonatige Geschäfte wieder aussetzen können.

Covered Bond Märkte und Lettres de Gage Publiques

Das Jahr 2013 zeichnete sich durch einen deutlichen Rückgang des Emissionsvolumens in Covered Bonds aus. Zwar startete das Emissionsgeschäft im ersten Quartal wie gewohnt sehr dynamisch, die Neuemissionsaktivitäten ver-

langsamten sich aber im Verlauf des Jahres deutlich. In Folge der starken Investorennachfrage, unter anderem getrieben durch den Bedarf an liquiden Assets im Hinblick auf regulatorische Anforderungen und dem generellen Anlagebedarf seitens institutioneller Investoren, konnte das reduzierte Angebot problemlos absorbiert werden; dies kam in den sehr geringen Neuemissionsprämien zum Ausdruck.

Das insgesamt positive Umfeld für Covered Bonds zeigte sich auch darin, dass nach langer Zeit wieder verstärkt Pfandbriefemittenten aus den Peripheriestaaten an den Start gingen und ihre Emissionen erfolgreich platzieren konnten. So nahm das Volumen der Emissionen aus den Peripheriestaaten gegenüber dem Vorjahr deutlich zu, während besonders UK, Australien, Frankreich, die Schweiz und Norwegen deutliche Rückgänge zu verzeichnen hatten. Wie in den Vorjahren war zu beobachten, dass der Anteil an mit öffentlicher Deckung unterlegten Pfandbriefen weiterhin deutlich abnahm, während hypothekarisch unterlegte Pfandbriefe sowohl im Neuemissionsgeschäft wie auch an den Sekundärmärkten in den Vordergrund traten. Die im Vorjahr stark nachgefragten Covered Bond Emissionen in Fremdwährungen, unter anderem USD und GBP, konnten ihren Erfolgszug nicht fortsetzen; ihr Neuemissionsvolumen ging deutlich zurück. Der im Jahr 2012 zu beobachtende Trend zu Ratingverschlechterungen in Covered Bond Programmen, vor allem hervorgerufen durch den Ratingdruck auf Staaten in Folge der „Finanzkrise“, hat sich fortgesetzt; allerdings mit im Jahresverlauf abnehmender Dynamik.

Der Markt für Lettre de Gage erfuhr im Jahr 2013, trotz der im Juni erfolgten Novelle des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, keine Wiederbelebung. Zwar wurde im Rahmen der Gesetzesanpassung eine neue Assetklasse, der Lettre de Gage Mutuelle, eingeführt. Dies und die anderen Anpassungen (unter anderem Überarbeitung der Insolvenzbestimmungen bei Konkurs eines Emittenten, Erhöhung der Transparenzanforderungen, geographische Erweiterung der zugelassenen Deckungswerte) haben aber bisher nicht dazu geführt, dass der Trend eines rückläufigen Emissionsvolumens bei Luxemburger Pfandbriefen gestoppt wurde.

Auch wenn das Neuemissionsvolumen im Jahr 2013 insgesamt deutlich rückläufig war, konnten Covered Bonds ihre Stellung als langfristiges und qualitativ hochwertiges Kapitalmarktprodukt stärken. Dies resultiert vornehmlich aus regulatorischen Vorteilen von Covered Bonds unter Basel III und Solvency II. Der steigende Stellenwert von Covered Bonds als Refinanzierungsinstrument im globalen Markt ist am Auf- und Ausbau von entsprechenden Gesetzgebungen zu erkennen. Dies zeigt sich auch durch eine

größere Zahl von Emittenten, die im Jahr 2013 erstmalig mit Pfandbriefen an den Markt kamen.

Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Der Ausblick für die globale Wirtschaft hat sich 2013 sukzessive aufgehellt, was inzwischen auch durch bessere Wirtschaftsdaten untermauert wird. So hat die Dynamik der globalen Industrieproduktion nach der Schwächephase um den Jahreswechsel 2012/2013 wieder deutlich angezogen. Dies schlägt sich zunehmend auch in den Welthandelszahlen positiv nieder. Zudem spricht die Entwicklung der meisten Frühindikatoren, nicht zuletzt auch in der Eurozone für ein stärkeres Wachstum, so dass die globale Konjunkturdelle als überwunden angesehen werden kann. Zwar bleiben mit der allmählichen geldpolitischen Wende der US-Notenbank und den noch immer hohen strukturellen Anpassungserfordernissen in der Eurozone Risiken für die Weltwirtschaft. Diese sind jedoch, gerade vor dem Hintergrund der spürbaren Beruhigung der Finanzmärkte, nicht mehr so hoch wie in den vergangenen Jahren. Dies gilt auch vor dem Hintergrund der Mitte 2013 und im Januar 2014 aufgeflamten Turbulenzen in einigen Emerging Markets. Nennenswerte Risiken aus dieser Entwicklung sind jedenfalls für die Prognose der Konjunkturentwicklung in den wichtigsten Währungsräumen im Jahr 2014 nicht zu erwarten.

Für das Jahr 2014 wird für die USA mit einer Beschleunigung der konjunkturellen Erholung gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte um fast 3 % im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Zum einen wird die Fiskalpolitik weniger restriktiv wirken. Zum anderen sollten die Verbraucher mit weiteren Verbesserungen am Arbeitsmarkt und der Erholung des Immobilienmarkts eine deutlich höhere Konsumbereitschaft zeigen. Die Unternehmen zeigen sich laut den aktuell verfügbaren Umfragen recht optimistisch. Das Zurückführen der monatlichen Anleiheankaufsumme der Fed („Tapering“) ist zwar ein gewisser Risikofaktor. Der US-Notenbank dürfte es aber gelingen, die monatlichen Ankäufe sukzessive und zugleich behutsam zurückzuführen.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die deutsche Wirtschaft hat zu einem neuen, kräftigen Aufschwung angesetzt. Sowohl die Unternehmen als auch

die Verbraucher blicken sehr optimistisch in die nähere Zukunft. Im Verarbeitenden Gewerbe haben auch die Exporterwartungen wieder deutlich angezogen, was ein Vorbote für eine wieder höhere Ausfuhrdynamik sein dürfte. Die deutsche Exportwirtschaft wird demnach von der anziehenden globalen Dynamik erneut profitieren können. Wegen der konjunkturellen Belebung wird sich auch der Arbeitsmarkt weiterhin robust zeigen. Die Beschäftigung wird weiter steigen und die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf leicht zurückgehen – trotz anhaltend hoher Zuwanderung in den deutschen Arbeitsmarkt. Insgesamt wird mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf bis zu 6,7 % im Jahr 2014 gerechnet. Der private Konsum wird vor diesem Hintergrund um gut 1 % wachsen. Neben der positiven Beschäftigungsentwicklung tragen hierzu weitere Lohnsteigerungen und der nur moderate Inflationsdruck bei. Da die Preissteigerungsrate in Deutschland jahresdurchschnittlich deutlich unter 2 % liegen dürfte, ist erneut mit spürbaren Realeinkommenszuwächsen zu rechnen. Die Binnennachfrage wird zudem von wieder anziehenden Investitionen bestimmt sein, vor allem die Ausrüstungsinvestitionen werden an Dynamik gewinnen. Insgesamt erwartet die Bank für das Jahr 2014 ein BIP-Wachstum in Deutschland von 2 % gegenüber dem Vorjahr. Damit wird Deutschland als Konjunkturlokomotive in der Eurozone wieder Fahrt aufnehmen.

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone sind aktuell so gut wie seit 2011 nicht mehr. Nach zwei Jahren mit schrumpfender Wirtschaftsleistung wird das BIP im gemeinsamen Währungsraum im laufenden Jahr um gut 1 % zulegen. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren haben sich zum Jahresanfang 2014 weiter verbessern können und liegen inzwischen eindeutig im Wachstumsbereich. Zwar wird es auch im laufenden Jahr bei dem hohen Wachstumsgefälle innerhalb des gemeinsamen Währungsraums bleiben. Aber auch in Südeuropa verlassen immer mehr Staaten die Rezession und steuern zumindest auf eine moderate Konjunkturerholung zu. Für einen nennenswerten Abbau der hohen Arbeitslosigkeit in vielen Mitgliedsländern dürfte die Dynamik vorerst aber noch nicht ausreichen. Die Schuldenkrise bleibt trotz der seit mehr als einem Jahr andauernden Beruhigung der Finanzmärkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Neben einigen bereits erzielten Erfolgen, etwa bei der Reduktion der Leistungsbilanzdefizite, bleiben für viele Staaten die Reduktion der Finanzierungsdefizite und der Staatsschuldenquote herausfordernde Aufgaben. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2014 dank der Konsolidierungsbemühungen wieder deutlich unter die Marke von 3 % vom BIP sinken.

Die Inflationsrate wird im Jahr 2014 in der Eurozone niedriger als in Deutschland liegen. Dies ist durchaus als Teil der strukturellen Anpassungen innerhalb des gemeinsamen Währungsraumes wünschenswert. Allerdings liegt die Jahresrate seit Oktober 2013 unterhalb von 1,0 % und hat sich damit weit von dem mittelfristigen Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von knapp 2,0 % entfernt. Um Deflationsängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, steht die EZB zudem bereit, ihre Geldpolitik im Bedarfsfall noch expansiver als bisher zu gestalten. Da bei den Leitzinsen der Spielraum weitgehend ausgeschöpft ist, würden in einem solchen Fall vor allem unkonventionelle Maßnahmen erneut auf die Agenda rücken. Dies gilt auch vor dem Hintergrund der Mitte 2013 und im Januar 2014 aufgeflamten Turbulenzen in einigen Emerging Markets. Nennenswerte Risiken aus dieser Entwicklung sind jedenfalls für die Prognose der Konjunktorentwicklung in den wichtigsten Währungsräumen im Jahr 2014 nicht zu erwarten. Nach sehr niedrigen Preissteigerungsraten in der ersten Jahreshälfte sollte die Teuerungsrate der Verbraucherpreise im Laufe des Jahres aber auch in der Eurozone wieder über die Marke von 1 % im Vergleich zum Vorjahr zurückkehren. Wegen der sehr schwachen monetären Dynamik bleibt die Inflation aber auch auf mittlere Sicht gedämpft.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Geldpolitik wird im laufenden Jahr zunächst von der schrittweisen Rückführung der zusätzlichen Anleihekäufe bestimmt sein. Da es trotz der robusten konjunkturellen Verfassung auch im Jahr 2014 noch nicht zu einer ersten Leitzinserhöhung kommen dürfte, bleibt die geldpolitische Ausrichtung das gesamte Jahr über sehr expansiv. An eine erste Zinserhöhung durch die Fed ist frühestens im Jahr 2015 zu denken. Damit bleibt auch das Anstiegspotenzial der Rendite zehnjähriger US-Treasuries begrenzt, wenngleich die Bank im Zuge der konjunkturellen Belebung mit einem schrittweisen Anstieg auf über 3 % rechnet. Der Kurs des Euro wird im Jahr 2014 wegen den deutlichen Wachstumsdifferenzen zwischen den USA und der Eurozone gegenüber dem US-Dollar etwas zurückgehen. Zum Jahresende 2014 wird der Euro deswegen bei USD 1,27 gesehen.

Die EUR/USD Cross Currency Basis Swap Spreads haben sich über die gesamte Kurve inzwischen in einem Band zwischen –5 und –10 Basispunkten stabilisiert. Die EZB hat daraufhin die Liquiditätszuführung über dreimonatige Geschäfte wieder aussetzen können. Für den weiteren Verlauf dieses Jahres gehen wir von einem ruhigen und seitwärts gerichteten Spreadverlauf in der Nähe von

–10 Basispunkten aus. Der von uns erwartete gegenüber dem Euro wieder festere Wechselkurs des US-Dollar und die sich verstetigende bessere Bonitätswahrnehmung gegenüber den europäischen Banken werden sich in ihrem Einfluss auf die Spreadentwicklung weitgehend auskompensieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es am Bankenmarkt zu keinen neuerlichen Liquiditätsverspannungen kommt.

An den Finanzmärkten ist das Thema Schuldenkrise in der Eurozone deutlich in den Hintergrund getreten. Grundsätzlich wird eine anhaltend positive Grundstimmung erwartet. Das Tapering der US-Notenbank könnte aber durchaus zu einem weiteren Kapitalabzug aus einigen Schwellenländern führen. Für deutsche Staatsanleihen erwartet die Bank im Jahresverlauf einen allmählichen Renditeanstieg, nachdem die zum Jahresauftakt sehr niedrige Inflation ihren dämpfenden Effekt allmählich verliert. Wegen der vorerst nur moderaten Konjunkturerholung, einer schwachen monetären Dynamik und einer sehr niedrigen Inflation bleibt die Geldpolitik der EZB bis weit in das Jahr 2015 hinein expansiv ausgerichtet. Das in vielen Ländern der Eurozone nur schwache Kreditwachstum könnte erneut zu einem Einsatz sogenannter Nichtstandardmaßnahmen führen. Einem ungerechtfertigten Anstieg der Geldmarktzinsen wird die EZB auf jeden Fall entschieden begegnen. Auch für die anderen großen Notenbanken (Bank of England, Schweizerische Nationalbank) steht ein Kurswechsel zu einer restriktiveren Geldpolitik im Jahr 2014 noch nicht auf der Agenda.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Organisatorisches

Die NORD/LB CFB ist ein rechtlich selbständiges Tochterunternehmen der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. Sie ist vollumfänglich in die Organisationsstruktur und Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Sowohl Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen als auch die Marktfunktionen werden auf der Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Financial Markets

Financial Markets wird in der NORD/LB CFB repräsentiert über das Cover Pool Management (integriert in die OE Financial Markets der NORD/LB Luxembourg). Das Team verantwortet unter anderem die Emission von Lettres de Gage Publiques („LdG“) und das Management des Deckungsstocks. Die Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht dient der Erweiterung der Investorenbasis im Konzern und ergänzt das Funding des NORD/LB Konzerns mit mittel- bis langfristigen gedeckten Refinanzierungsmitteln.

Der Steuerungsansatz für Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken ist konservativ. Als Sicherungsinstrumente dienen Zins- und Zinswährungsswaps auf Mikro hedge-Ebene. Liquiditätsrisiken werden im Rahmen einer gruppenweiten Liquiditätspolitik und -strategie definiert und limitiert.

Zusätzlicher gedeckter Refinanzierungsbedarf bestand über die letzten Monate nicht, so dass die NORD/LB CFB keine Neu-Emissionen begeben hat. Über die weitere Konsolidierung von Prozessen wurde zusätzlicher Nutzen aus der in 2012 vollzogenen organisatorischen Integration des Pfandbriefgeschäfts in die NORD/LB Luxembourg gezogen und die Bank zukunftsfähig aufgestellt.

Das Geschäftsjahr wurde genutzt, um den Deckungsstock weiter zu optimieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 machten kommunale Unternehmen und öffentliche Kreditinstitute wie beispielsweise Sparkassen und Förderbanken den weitaus höchsten Anteil im Deckungsstock der Bank aus. Die Überdeckung lag mit 29,1 % nominal beziehungs-

weise 35,4 % barwertig deutlich über der in beiden Fällen gesetzlich geforderten Mindestüberdeckung von 2 %.

Die NORD/LB CFB hält einen qualitativ hochwertigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage Publiques. Die Untergliederung des Deckungsstocks nach Bonitätsklassen, nach geographischer Verteilung sowie nach den Vorgaben gemäß § 28 deutsches Pfandbriefgesetz wird durch die regelmäßige Veröffentlichung auf der Website www.nordlbcfb.lu transparent gemacht.

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Bank erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten. Die Ratingagentur FITCH Ratings hat das AAA-Rating der Pfandbriefe der Bank (mit Ausblick stabil) am 20. Februar 2013 in ihrem Ratingupdate bestätigt. Darüber hinaus wurde durch FITCH Ratings am 30. Juli 2013 das Long-term IDR von „A“ (Ausblick stabil) sowie das Short-term IDR von „F1“ der Bank bestätigt.

Die Ratingagentur Standard & Poors (S&P) vergibt basierend auf den gleichlautenden unsolicited Rating für die NORD/LB Girozentrale für die NORD/LB CFB das unsecured Rating BBB+. Für Lettres de Gage aus Luxemburg erlaubt der S&P-Ansatz eine maximale Anhebung von 6 Ratingstufen (Notches) über das ungedeckte Rating hinaus. Da der Deckungsstock der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. ein ausgeglichenes ALM-Profil und eine hohe Qualität aufweist, findet die maximale Anhebung weiterhin Anwendung. Jedoch führte die Anpassung des unsolicited unsecured Ratings der NORD/LB Girozentrale gemäß oben beschriebenem Ansatz zu einem technischen Downgrade der Lettres de Gage Publiques von AAA auf AA+ in 2012. Dieses Rating wurde am 10. Oktober 2013 und am 5. November 2013 bestätigt, wobei am 10. Oktober der Ausblick auf „negativ“ gesenkt wurde. Der negative Ausblick ist Folge der kurz zuvor erfolgten Senkung des unsolicited Ratingausblickes für die NORD/LB Girozentrale am 8. Oktober 2013.

Kredite

Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht das Kreditgeschäft mit kommunalnahen Unternehmen (KNU) in Deutschland. Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, das es erlaubt, Forderungen an diese Kundengruppen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) in den Deckungsstock zu nehmen. Als „Bank für kommunale Unternehmen“ ist die NORD/LB CFB innerhalb der NORD/LB Gruppe Center of Competence für dieses

Geschäft. Die Produktpalette umfasst maßgeschneiderte Finanzierungen im mittel- bis langfristigen Bereich sowie Finanzierungslösungen im Fördermittel-Bereich.

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung hat die Bank in den vergangenen Jahren neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva erworben. Im Zuge einer Schärfung des strategischen Profils und Ausrichtung auf das kundengetriebene Kreditgeschäft beschränkt sich die internationale Staatsfinanzierung auf das Management des Bestands-Portfolios.

Das strategische Kundengeschäft mit kommunalnahen Unternehmen wird in Zusammenarbeit mit dem Bereich Firmenkunden der NORD/LB betrieben und konnte in 2013 weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus ergaben sich erfreuliche Ertragseffekte aus der Kooperation mit dem Bereich Structured Finance und der Finanzierung von Infrastrukturprojekten.

Ausblick

Eine weitere Harmonisierung der Systemlandschaft von NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB wird in 2014 weitere Prozess-Optimierungen mit sich bringen und sich nachhaltig positiv auf die Struktur der operativen Kosten auswirken.

Der Finanzierungsbedarf im öffentlichen Sektor wird sich auch im kommenden Jahr auf hohem Niveau bewegen. Die NORD/LB CFB kann diesem Kundensegment aufgrund der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeit attraktive Konditionen bieten und rechnet demnach mit einem weiteren Ausbau von Volumen und Erträgen im Kreditgeschäft in Kooperation mit der NORD/LB. Darüber hinaus wird sich mit dem bevorstehenden Auslaufen des Bestandsschutzes für Anstalts- und Gewährträgerhaftung auch die Nachfrage nach Finanzierungsmitteln bei den Sparkassen erhöhen. Auch hier wird die NORD/LB CFB den regulatorischen Vorteil zur Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen nutzen und Neugeschäft akquirieren.

Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting

Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2013 und 2012 wie folgt entwickelt:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Zinsüberschuss	6.422	2.215	4.207
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	49	78	-29
Provisionsüberschuss	186	78	108
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	-2.075	7.387	-9.462
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5.578	-3.286	-2.292
Verwaltungsaufwand	-721	-1.811	1.091
Finanzanlageergebnis	1.822	-3.935	5.757
Ergebnis vor Ertragsteuern	105	726	-621
Ertragsteuern	-4	-109	105
Jahresüberschuss	101	617	-516

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.207 auf TEUR 6.422 erhöht. Im Wesentlichen kann dies auf zurückgekauft sowie fällige Eigenemissionen, die zu günstigeren Konditionen neu aufgelegt werden konnten, und die im Zuge der Neuausrichtung planmäßig gestiegenen Kundenforderungen zurückgeführt werden. Außerdem hatte die Umstellung von Bereitstellungsprovisionen aus dem Provisionsergebnis ins Zinsergebnis einen positiven Effekt.

Einzelwertberichtigungen sind wie auch in den vorausgegangenen Berichtsjahren nicht zu verzeichnen.

Das Provisionsergebnis beträgt TEUR 186 (Vorjahr TEUR 78).

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert

werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt unter dem Vergleichswert. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme zusätzlicher Dienstleistungen der NORD/LB Luxembourg und damit höheren Aufwänden für Leistungsverrechnungen bestimmt.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen in Folge der Neuausrichtung und Integration in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zurück.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist maßgeblich durch die Auflösung von Portfoliowertberichtigungen beeinflusst.

Vor Steuern weist die Bank für 2013 ein Ergebnis in Höhe von TEUR 105 aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 101.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Zinserträge	334.197	381.712	–47.514
Zinsaufwendungen	–327.775	–379.497	51.722
Zinsüberschuss	6.422	2.215	4.207

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im Berichtsjahr ist ein Rückgang der Zinserträge und Zinsaufwendungen zu verzeichnen.

Zurückgekaufte sowie fällige Eigenemissionen, die zu günstigeren Konditionen neu emittiert werden konnten und eine planmäßige positive Entwicklung des Kundenkreditvolumens führten im Berichtsjahr zu einer deutlich positiven Entwicklung des Zinsüberschusses. Weiterhin enthält das Zinsergebnis Bereitstellungsprovisionen aus dem Kreditgeschäft.

Bezüglich einer Detailaufstellung wird auf Note (16) verwiesen.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände im Vergleich zum Vorjahr leicht vermindert. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

Provisionsüberschuss

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Provisionserträge	1.833	1.010	823
Provisionsaufwendungen	–1.647	–932	–715
Provisionsüberschuss	186	78	108

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Die deutlich angestiegenen Provisionserträge resultieren aus Flatprovisionen im Kreditgeschäft. Die Provisionsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Margenteilung und Depotgebühren.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Handelsergebnis	272	6.004	–5.732
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten designierten Finanzinstrumenten	0	0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	–2.347	1.383	–3.730
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	–2.075	7.387	–9.462

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich effizient absichern, jedoch nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	164	1.422	–1.258
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–5.742	–4.708	–1.034
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–5.578	–3.286	–2.292

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres waren maßgeblich durch die Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungsposten beeinflusst. Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Leistungsverrechnung gegenüber der NORD/LB Luxembourg in Folge des Personaltransfers zur NORD/LB Luxembourg.

Verwaltungsaufwand

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Personalaufwand	0	-485	485
Löhne und Gehälter	0	-418	418
Sonstiger Personalaufwand	0	-67	67
Anderer Verwaltungsaufwand	-721	-1.310	589
Abschreibungen und Wertberichtigungen	0	-16	16
Verwaltungsaufwand	-721	-1.811	1.091

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Rückgang um insgesamt TEUR 1.091 auf TEUR 721. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die anderen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 589 niedriger. Dies ist unter anderem in geringeren Kosten für Rechtsberatung, externe Prüfungsleistung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung begründet. Im Rahmen der Integration in die NORD/LB Luxembourg wurden einige dieser Tätigkeiten ebenfalls durch diese übernommen und werden im Rahmen der internen Leistungsverrechnung weiterbelastet. Der vollständige Rückgang der Löhne und Gehälter und des sonstigen Personalaufwandes resultiert aus der im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossenen Ausgliederung der Mitarbeiter an die NORD/LB Luxembourg.

Finanzanlageergebnis

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung ^{*)} (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR inklusive Portfoliowertberichtigungen	1.822	-9.780	11.602
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	0	5.845	-5.845
Finanzanlageergebnis	1.822	-3.935	5.757

^{*)} Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert aus Rückkäufen eigener Emissionen, vorzeitigen Kündigungen sowie der Auflösung von Portfoliowertberichtigungen auf LaR Finanzanlagen.

Ertragsteuern

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Laufende Steuern	–4	–109	105
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	–4	–109	105

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Träger der Organschaft ist die NORD/LB Luxembourg.

Gewinnverwendung

Der Gewinn des Berichtsjahres inklusive des Gewinnvortrages beträgt TEUR 718. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (TEUR)
Ergebnis des Berichtsjahres	101	617	–516
Gewinnvortrag Vorjahr	617	0	617
Zwischensumme	718	617	101
Dividende	0	0	0
Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen	0	0	0
Zuweisung zu den freien Rücklagen	0	0	0
Gewinnvortrag Berichtsjahr	718	617	101

	2013	2012	Veränderung
Dividende (EUR)	0,00	0,00	0,00
Anzahl Aktien	800.000	800.000	0
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	0,00	0,00

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.807,4	2.767,1	–959,6
Forderungen an Kunden	996,1	797,7	198,4
Risikovorsorge	–0,2	–0,2	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	45,8	66,2	–20,4
Finanzanlagen	3.173,1	3.737,3	–564,2
Sonstige Aktiva	306,7	550,5	–243,7
Summe Aktiva	6.329,0	7.918,5	–1.589,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.923,6	3.846,7	–923,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	692,5	759,3	–66,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.979,9	2.211,0	–231,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	41,3	63,3	–22,1
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Passiva	614,9	970,5	–355,7
Bilanzielles Eigenkapital	76,8	67,6	9,2
Summe Passiva	6.329,0	7.918,5	–1.589,6

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1.589,6 Mio. gesunken und liegt damit um 20 % unter Vorjahresniveau.

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich um EUR 959,6 Mio. Der Rückgang hat sich vorwiegend im Interbankengeschäft beziehungsweise Collateral Management ausgewirkt. Die Verbindlichkeiten an Kreditinstitute verringerten sich um EUR 923,1 Mio. Dieser Rückgang zeigte sich vorwiegend im REPO-Volumen.

Die Forderungen an Kunden sind entsprechend der strategischen Neuausrichtung um EUR 198,4 Mio. gestiegen.

Die Positionen Finanzanlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten verringerten sich im Wesentlichen durch Endfälligkeiten und Bewertungsveränderungen um EUR 564,2 Mio. beziehungsweise EUR 231,1 Mio.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten fast ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, welche Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus den jeweiligen Grundgeschäften in getrennten Transaktionen betriebswirtschaftlich sichern, jedoch den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank stieg auf EUR 76,8 Mio. Der Anstieg resultiert aus einem Rückgang der negativen Neubewertungsrücklage aus Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2013 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Im Zuge der Neuausrichtung des NORD/LB Luxembourg Konzerns wurden im Jahre 2012 sämtliche Markt- und Marktfolgetätigkeiten in die NORD/LB Luxembourg integriert. Mit Genehmigung der CSSF als der zuständigen luxemburgischen Aufsichtsbehörde erfolgt die Durchführung der Geschäftsaktivitäten für die Bank durch die Markteinheiten der NORD/LB Luxembourg. Darüber hinaus ist die Bank vollständig in die Risikosteuerung der NORD/LB Luxembourg integriert, die ihrerseits verantwortlich für die Umsetzung der relevanten Mechanismen zur Risikosteuerung in beiden Gesellschaften ist. Die Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP-Berichterstattung nach CSSF-Rundschreiben 07/301 beziehungsweise deren Addenda-Rundschreiben) erfolgt infolgedessen in einem Bericht für den NORD/LB Luxembourg Konzern.

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CFB einen hohen Stellenwert.

Der in der Bank implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung aller relevanten Parameter.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.



Die NORD/LB und die NORD/LB Luxembourg haben für die Bank jeweils eine Patronatserklärung ausgestellt. Die Bank wird durch die konsolidierte Kapitaladäquanzberechnung in die Risikokapitaldeckungsanforderungen der NORD/LB Luxembourg einbezogen.

Zur Identifikation von Risiken ist die Bank in den mehrstufigen Prozess (Risikoinventur) der NORD/LB Luxembourg zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils einbezogen, das die für den NORD/LB Luxembourg Konzern relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage des NORD/LB Luxembourg Konzerns wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil resultiert aus den Geschäftsaktivitäten, die in der Geschäftsstrategie des NORD/LB Luxembourg Konzerns für die Geschäftsfelder und somit auch für das Cover Pool Management der Bank festgelegt sind. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten im NORD/LB Luxembourg Konzern weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation ver-

fügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten und zum 1. Januar 2013 in Kraft getretenen vierten Novelle der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die Analyse der neuen Anforderungen hat gezeigt, dass der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Vielzahl davon bereits erfüllt. Die offenen Punkte wurden im Berichtsjahr in Abstimmung mit der NORD/LB bearbeitet. Für die Einrichtung eines Verrechnungssystems für Liquiditätskosten gemäß MaRisk ist grundsätzlich eine finale Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2013 vorgesehen. Gemäß Protokoll des Fachgremiums MaRisk vom 18. Juni 2013 (Punkt 7) ist bei der aufsichtsrechtlichen Beurteilung „mit Augenmaß“ zu rechnen, sofern die Konzepterstellung vollumfänglich erfolgt ist und die Umsetzungsverzögerung nicht auf Versäumnisse des Instituts zurückzuführen sind. Die Konzeptionierung des Liquiditätstransferpreissystems ist zum 31. Dezember 2013 bereits abgeschlossen, die Umsetzung wird sich jedoch bis ins Jahr 2014 hinein erstrecken.

Darüber hinaus wurde zu dem ebenfalls im Dezember 2012 von der luxemburgischen Aufsichtsbehörde CSSF veröffentlichten Rundschreiben 12/552 („Hauptverwaltung, Internal Governance und Risikomanagement“) eine Gap-Analyse erstellt. Die Umsetzung des einzurichtenden Risikobepreisungssystems erfolgt analog zur Umsetzung des Liquiditätstransferpreissystems in 2014. Alle übrigen erforderlichen Maßnahmen, insbesondere die Einrichtung einer Risikokontrollfunktion, wurden im Laufe des Jahres bankintern erfolgreich umgesetzt.

Risikomanagement – Strategien

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Die Geschäftspolitik der Bank ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste

Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns formulierte Risikostrategie steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie und wird mindestens jährlich überprüft. Sie beinhaltet die risikopolitischen Grundsätze des NORD/LB Luxembourg Konzerns, die Organisation des Risikomanagements, das aus den Geschäftsfeldern des NORD/LB Luxembourg Konzerns abgeleitete Gesamtrisikoprofil sowie die Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit der NORD/LB CFB erfolgt seit dem 30. September 2012 implizit über die Risikotragfähigkeit des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Im Rahmen des gruppenweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern-Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80% des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20% des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen insbesondere der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken. Die Risikosituation wird über die Auslastung des Risikokapitals (Quotient aus Summe der Risikopotenziale und gesamtem Risikokapital) gemessen.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf der Grundlage des RTF-Modells. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt auch den auf dem internationalen Kreditgeschäft mit öffentlichen Körperschaften und Kreditinstituten liegenden Schwerpunkt der NORD/LB CFB wider.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CFB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und

Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Berichtsjahr überprüft, angepasst und nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement im NORD/LB Luxembourg Konzern trägt der Vorstand der Konzernobergesellschaft NORD/LB Luxembourg. Im Zuge der integrierten Steuerung des Konzerns NORD/LB Luxembourg wird die Vorstandsfunktion innerhalb der NORD/LB CFB durch den Markt- beziehungsweise Marktfolgevorstand der NORD/LB Luxembourg in Personalunion ausgeübt. Darüber hinaus wird die Aufsichtsratsfunktion für beide Institute von denselben Mandatsträgern wahrgenommen.

Der Vorstand der NORD/LB Luxembourg legt die Risikostrategie für den Konzern NORD/LB Luxembourg fest. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt. Die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie trägt nach einem entsprechenden Beschluss des Gesamtvorstandes der Risikovorstand Bank. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet der NORD/LB Luxembourg Konzern die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung etabliert.

In den Risikomanagementprozess sind folgende Bereiche der NORD/LB Luxembourg involviert:

Markt/Marktfolge	Abteilung
Markt	Financial Markets
	Kreditmanagement
Marktfolge	Finance
	Kreditrisikomanagement
	Operation Services
	Org/IT
	Compliance
	Recht
	Verwaltung
	Revision

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen dem Risikocontrolling (Bereich Finance).

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements sind Aufgaben der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), insbesondere aus

dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Nach erfolgter Genehmigung durch die CSSF wird im NORD/LB Luxembourg Konzern die Funktion des CRO im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 ab dem 1. Dezember 2013 durch den Bereichsleiter Finance wahrgenommen. Der CRO ist damit unmittelbar dem Risikovorstand unterstellt. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand beziehungsweise dem Aufsichtsrat diesbezüglich direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Richtlinien der Bank dokumentiert.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie im NORD/LB Luxembourg Konzern. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß Basel II erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses primären Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Im Going Concern-Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 % ökonomisch berechnete Risikopotenziale einem Risikokapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und im Rahmen einer Dynamisierung um weitere risikokapitalwirksame Effekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone Concern-Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone Concern-Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert. Auch hier erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte. Bei Verzeehr des zur Abdeckung der Risiken benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells „Regulatorik“ bildet die offizielle aufsichtsrechtliche Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung ab und berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone Concern-Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going Concern-Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going Concern-Ansatz.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CFB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarien werden zunächst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente, Regionen und Kunden selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig ermittelt, berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarien werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten. Den spezifischen Geschäfts- und Risikoschwerpunkten des NORD/LB Luxembourg Konzerns wird über die institutsspezifischen Szenarien Rechnung getragen.

Ergänzend zu den risikoartenübergreifenden Stresstests werden über ein Interview-Verfahren, das verschiedenste Stellen der Bank umfasst, Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert, und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenario-Analyse unterzogen. Diese Szenario-Analyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Kon-

zentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es Szenarien zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen des NORD/LB Luxembourg Konzerns erfasst werden.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk AT 4.3.3 als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die Bank so genannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stress-tests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können. Die Durchführung inverser Stresstests erfolgt nach gruppenweit einheitlicher Methodik auf jährlicher Basis.

Die vom Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risiko-berichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2013

Nach der im ersten Halbjahr 2012 erfolgten personellen Eingliederung der NORD/LB CFB in die NORD/LB Luxembourg darf mit Genehmigung der CSSF die ökonomische Steuerung (ICAAP) im NORD/LB Luxembourg Konzern seit dem 30. September 2012 ausschließlich auf konsolidierter Basis erfolgen. Dies umfasst ebenfalls die regelmäßige Berichterstattung über Risiken und Kapital an die Steuerungsgremien, so dass seit dem 30. September 2012 nur noch ein Risikotragfähigkeitsbericht (RTF-Bericht) auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erstellt wird.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario liegt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum 31. Dezember 2013 bei 27 %.

Risikomanagement – Ausblick

Zum Ende des ersten Quartals 2014 wird das Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB Gruppe auf eine IFRS-basierte Logik umgestellt.

Derzeit erfolgt eine umfassende Überarbeitung der „Stresslandschaft“ der NORD/LB Gruppe. Hierin werden auch die RTF-Szenarien einbezogen. Ziel ist, im Rahmen des neuen Konzepts einen Ausbau der Szenarioanalysen zu einer fundamentalen Säule im Steuerungsprozess vorzunehmen. Die Umsetzung ist für 2014 vorgesehen. Der NORD/LB Luxembourg Konzern ist in die Weiterentwicklung eingebunden und überarbeitet in diesem Rahmen die institutsspezifischen Stresstestszenarien.

Darüber hinaus ist zur Effizienzsteigerung eine Reorganisation der Gremienstruktur der Bank durch einen engeren Austausch fachlicher Informationen geplant.

Ein weiterer Schwerpunkt des Risikomanagements im Jahre 2014 wird in der Umsetzung der neuen Anforderungen aus CRR und CRD liegen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.

- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management

Strategie

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Hauptgeschäft von Pfandbriefbanken in erster Linie in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen.

Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend fokussiert sich die NORD/LB CFB auf die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen öffentlichen Assets. Im Besonderen stehen Assets im Fokus, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind.

Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten der NORD/LB Gruppe ist bewusst gewählt, um die daraus resultierenden Diversifikationseffekte innerhalb der Gruppe zu nutzen. Im Rahmen des Geschäftsmodells hat die NORD/LB CFB ihr strategisches Geschäftsfeld fest definiert.

Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch

eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Bereiche Kreditmanagement (Kredit – Marktbereich) sowie Kreditrisikomanagement (Kredit – Marktfolge), Finance und Financial Markets (Cover Pool Management) der NORD/LB Luxembourg eingebunden.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch den Kreditrisikoausschuss unterstützt, der die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt der Kreditrisiko-Ausschuss dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbünden oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Kreditrisiko – Steuerung und Überwachung

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt chancen- und risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CFB zur Verfügung gestellt.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die so genannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Länder- und Branchenebene limitiert sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Limitierung von Adress-, Länder- und Branchenkonzentrationen in Anlehnung an die RTF des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch den Bereich Finance der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiken – Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB Luxembourg konzernweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Es basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich

auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der wesentlichen Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiken – Berichterstattung

Der Bereich Finance verfasst als Teil des Managementinformationssystems monatlich auf Ebene der Einzelinstitute und des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Adressrisikomeldung sowie quartalsweise einen ausführlicheren Adressrisikobericht für den Vorstand und die Mitglieder des Kreditrisikoausschusses, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Adressrisikomeldung des Konzerns

NORD/LB Luxembourg wird auch dem Aufsichtsrat zugesandt. Die Adressrisikoberichte werden in den Sitzungen des Aufsichtsrates besprochen.

Adressrisikobericht und Adressrisikomeldung beinhalten eine detaillierte und umfassende Darstellung und Analyse des Adressrisikos auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns und der Einzelinstitute nach verschiedenen Aspekten. Darüber hinaus wird innerhalb des Adressrisikoberichtes ein Stresstest abgebildet. Das betrachtete Exposure umfasst die gesamten Aktiva, inklusive Eventualverbindlichkeiten und Zusagen sowie Derivate und Repo-Geschäfte. Der Adressrisikobericht und die Adressrisikomeldung basieren auf den Daten des aufsichtsrechtlichen Meldewesens. Der NORD/LB Luxembourg Konzern wendet dabei den IRB-Basisansatz an.

Zwecks Überwachung von Kreditnehmern mit schlechter Bonität wird seitens des Kreditrisikomanagement monatlich die Credit Risk Watchlist erstellt. Die Erstellung und Kommentierung der Liste erfolgt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2013

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 6,5 Mrd. und ist im Jahr 2013 um 19,2 % gesunken.

Risikotragende Finanzinstrumente in Mio. EUR	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2013	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	1.807,4	2.767,1
Forderungen an Kunden	996,1	797,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	45,8	66,2
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	297,9	537,8
Finanzanlagen	3.173,1	3.737,3
Zwischensumme	6.320,3	7.906,2
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	205,8	167,3
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	–	–
Gesamt	6.526,1	8.073,5

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 45 % und widerrufliche Kreditzusagen zu 25 % in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2013 beträgt EUR 6,3 Mrd. (Vorjahr EUR 8,4 Mrd.), wie den nachfolgenden Tabellen entnommen werden kann. Die deutliche Reduzierung des Exposures beruht im Wesentlichen auf rückläufigem Repo- und Geld-Geschäft im kurzfristigen Bereich mit der NORD/LB Luxembourg sowie Wertpapier-Fälligkeiten.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CFB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die im NORD/LB Luxembourg Konzern einheitlichen verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2013	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2013	31.12.2012
Sehr gut bis gut	2.104,0	3.164,4	225,4	0,0	5.493,8	7.432,6
Gut/zufriedenstellend	0,0	594,7	0,0	0,0	594,7	683,1
Noch gut/befriedigend	30,5	87,9	0,0	0,0	118,4	216,3
Erhöhtes Risiko	0,0	82,2	0,0	0,0	82,2	57,5
Hohes Risiko	0,0	21,6	0,0	0,0	21,6	0,0
Sehr hohes Risiko	0,0	0,7	0,0	0,0	0,7	53,1
Default (=NPL)	0,0	11,5	0,0	0,0	11,5	0,0
Gesamt	2.134,5	3.962,9	225,4	0,0	6.322,8	8.442,6

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 45 % und die widerruflichen zu 25 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (86,9 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Körperschaften sowie Finanzierungsinstitutionen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2013	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2013	31.12.2012
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	1.197,8	1.666,3	255,3	0,0	3.089,4	5.031,2
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	168,4	1.859,1	0,2	0,0	2.027,7	2.282,3
davon Grundstücks- und Wohnungswesen	140,3	0,0	0,0	0,0	140,3	36,6
davon öffentliche Verwaltung	17,0	1.789,9	0,2	0,0	1.807,1	2.150,8
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	148,3	107,1	0,0	0,0	255,4	279,1
davon Schifffahrt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Luftfahrt	26,3	0,0	0,0	0,0	26,3	0,0
Verarbeitendes Gewerbe	30,5	0,0	0,0	0,0	30,5	29,2
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	559,4	330,3	0,0	0,0	889,7	820,8
Handel, Instandhaltung, Reparatur	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baugewerbe	30,0	0,0	0,0	0,0	30,0	0,0
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.134,5	3.962,9	255,4	0,0	6.322,8	8.442,6

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 45 % und die widerruflichen zu 25 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Tabelle zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen/Versicherern guter Bonität sowie mit öffentlichen Körperschaften mit einem Gesamtanteil von zusammen 77,4 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} in Mio. EUR	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾ 31.12.2013	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2013	31.12.2012
Euro-Länder	1.815,9	2.071,6	214,5	0,0	4.102,1	5.579,7
davon Deutschland	958,4	539,4	57,1	0,0	1.554,9	1.504,0
Übriges Europa	250,4	424,1	10,3	0,0	684,8	977,8
Nordamerika	37,7	1.346,2	0,6	0,0	1.384,4	1.721,7
Lateinamerika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Naher Osten/Afrika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Asien	30,5	121,0	0,0	0,0	151,5	163,4
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.134,5	3.962,9	255,4	0,0	6.322,8	8.442,6

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Branchenübersicht.

Der Euro-Raum ist mit einem Anteil von 64,9 % nach wie vor das bedeutendste Geschäftsgebiet der NORD/LB CFB. Aufgrund von Fälligkeiten und Wertpapier-Verkäufen hat sich das Exposure in Nordamerika deutlich reduziert.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Zum Abschlussstichtag hat die Bank keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) und Kreditrückstellungen wegen Portfoliorisiken für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Jahr 2014 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Implemen-

tierung idiosynkratischer Migrationen sowie Erweiterung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Um Konsistenz zwischen der Darstellung der Kreditrisiken in Risikotragfähigkeits- und Adressrisikobericht herzustellen, wird der Adressrisikobericht in 2014 auf ökonomisch ermittelte Risikokennziffern (Expected Loss, Unexpected Loss) umgestellt.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die potenziellen Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht aus den Komponenten allgemeines Zinsrisiko und besonderes Zinsrisiko. Ein allgemeines Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder

mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit Spread-Risiko im Handelsbestand und der Liquiditätsreserve subsumiert.

Der aufsichtsrechtlichen Definition folgend werden unter dem besonderen Zinsrisiko potenzielle Wertveränderungen subsumiert, die sich aus Ratingmigrationen oder aus dem Ausfall von Emittenten (bei Wertpapieren) beziehungsweise Referenzschuldern (bei Kreditderivaten) ergeben. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe entspricht das besondere Zinsrisiko dem Emittentenrisiko.

Das Zinsrisiko entspricht damit im Verständnis der NORD/LB Gruppe dem allgemeinen Zinsrisiko. Daher wird auch zwischen Zinsrisiko und allgemeinem Zinsrisiko im internen Berichtswesen der NORD/LB Gruppe nicht differenziert.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

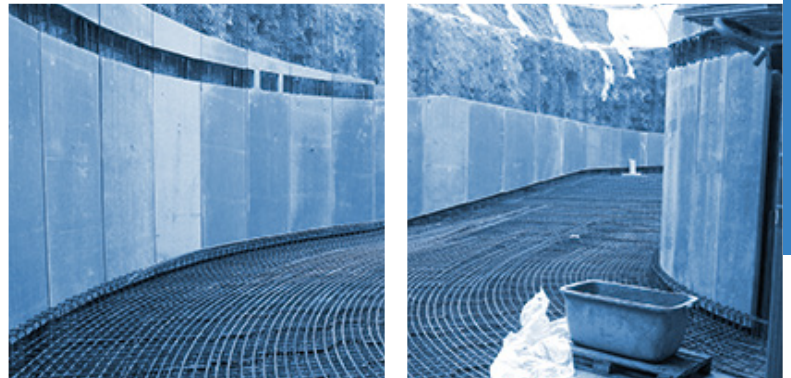
Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Marktpreisrisiko – Management

Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten der Bank auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB CFB in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie am Geschäftsmodell der Bank als Nicht-Handelshaus, welches als Pfandbriefbank durch Art 12 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor reglementiert wird.



Der Schwerpunkt der Aktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Kreditprodukten im Bereich Kreditmanagement – Kommunalnahe Unternehmen. Ziel der Absicherungsstrategien der Bank ist es, Zins- und Währungsrisiken durch entsprechende Hedges weitestgehend auszuschließen und Erfolge über den Zinskonditionenbeitrag beziehungsweise den Credit Spread im Rahmen der festgelegten gesamtbankbezogenen Risikolimits zu generieren. Die Erzielung von Erfolgen aus der Fristentransformation hat aufgrund des Geschäftsmodells der Bank nur eine nachgeordnete Bedeutung. Eine opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB CFB als Nichthandelsinstitut nicht betrieben.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Bereich Financial Markets (ALM/Treasury und Cover Pool Management) der NORD/LB Luxembourg eingebunden, der die marktpreisrisikotragenden Positionen steuert und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste trägt.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, welches mindestens sechsmal im Jahr tagt, und die Rahmenbedingungen für die strategische Steuerung der Marktrisikopositionen, der Liquiditäts- und Zinsrisikopositionen sowie der Anlagebücher im NORD/LB Luxembourg Konzern definiert. Dabei steht das Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals im Fokus.

Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Funding-situation Handlungsempfehlungen als Entscheidungs-basis für den Vorstand.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling (Bereich Finance) der NORD/LB Luxembourg.

Das Risikocontrolling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken der NORD/LB CFB wird für alle Positionen der Bank ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk-Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet. Durch Vorstandsbeschluss wird die Kompetenz der Allokation auf Sub-Limite für einzelne Portfolios an die Leiter Financial Markets und Finance delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg überwacht.

Marktpreisrisiko – Bewertung

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein gruppenweit einheitliches einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung beziehungsweise 250 Tage im Falle des Credit Spread-Value-at-Risk. Jeweils monatlich erstellt das Risikocontrolling zusätzlich eine VaR-Berechnung auf konsolidierter Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns auf Basis der genannten Parameter sowie im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells (VaR und CSVaR) wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen

überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet.

In Bezug auf den VaR auf Gesamtbankebene lag die Anzahl der Ausreißer in der NORD/LB CFB im Berichtsjahr erstmalig gemäß Baseler Ampel-Ansatz im roten Bereich. Im Rahmen der daraufhin durch das Risikocontrolling durchgeführten Modell-Analyse wurde ein Fehler in der Abbildung der Bond-Optionen im RiskManager (Software zur Ermittlung des VaR) festgestellt, der im ersten Quartal 2014 durch die verantwortliche Softwarefirma behoben werden soll. Um eine konservative Risikomessung zu gewährleisten, wird ein Add-On-Betrag für das Options-Portfolio ermittelt und auf den Gesamtbank-VaR aufgeschlagen. Das Add-On wird wöchentlich angepasst.

Im Rahmen des Backtesting des CSVaR lag die Ausreißerquote in der NORD/LB CFB im Berichtsjahr gemäß Baseler Ampel-Ansatz im gelben Bereich. Deshalb steht das Verfahren derzeit unter besonderer Beobachtung durch das Risikocontrolling, wobei der letzte Ausreißer am 25. Oktober 2013 auftrat.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln und zu marktpreisrisikoartenübergreifenden Szenarios kombiniert werden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden auf Gruppenebene ausgewählt und spiegeln ebenfalls die für den NORD/LB Luxembourg Konzern wesentlichen Risiken wider.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten (Leiter Financial Markets sowie Vorstand) täglich über die Marktpreisrisiken (VaR und CSVaR).

Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden die Dezenten monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert.

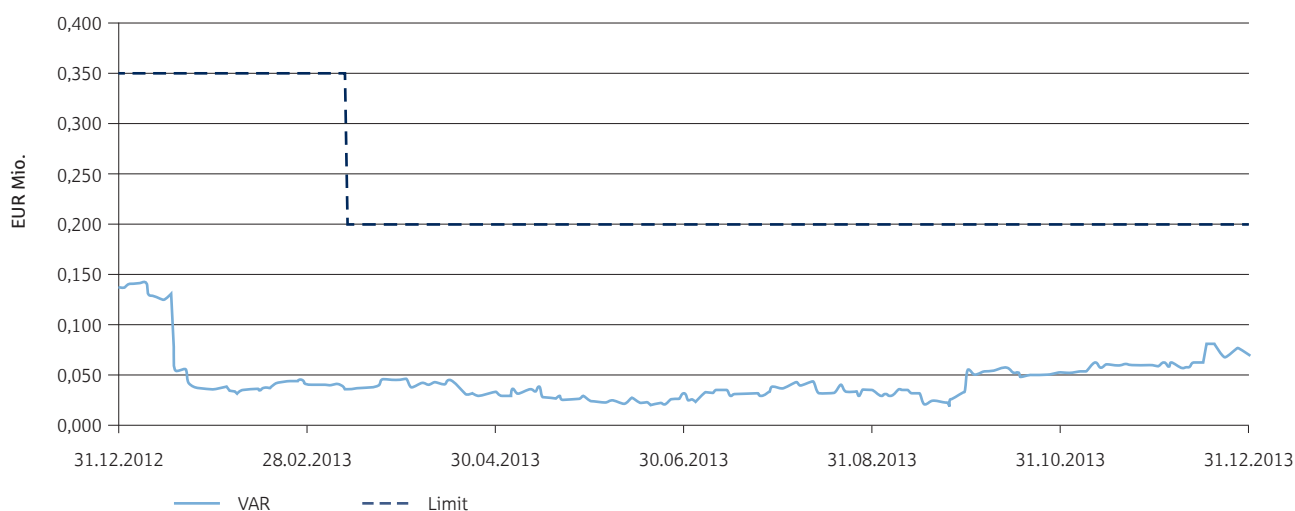
Der Gesamtvorstand wird täglich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Die Marktpreisrisiken fließen auch in die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit ein.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2013

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos der Bank verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital beziehungsweise den daraus abgeleiteten Limiten.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Gesamtbank-VaR im Jahresverlauf:

Value-at-Risk (95 %, 1 Tag)



Das Gesamtbank-Value-at-Risk-Limit wurde zum 15. März 2013 auf EUR 0,2 Mio. reduziert.

Der Value-at-Risk beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 0,07 Mio. (Vorjahr EUR 0,1 Mio.). Die durchschnittliche Auslastung des Value-at-Risk-Limites lag in der NORD/LB CFB im Jahr 2013 bei 19,6 % (Vorjahr 43,2 %), die maximale Auslastung bei 41,0 % und die minimale Auslastung bei 9,3 %. Die Bank hat ihrer Strategie folgend im Jahr 2013

bewusst keine signifikanten Positionen in Zins- und Fremdwährungsrisiken aufgebaut.

Der Anteil von Zins- und Fremdwährungsrisiken am Gesamtrisiko der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 0,06 Mio. beziehungsweise EUR 0,05 Mio. Zum Ende des Berichtsjahres ist der Add-On-Betrag für Volatilitätsrisiken gleich Null.

Zum 31. Dezember 2013 stellen sich die Zinssensitivitäten wie folgt dar:

Sensitivitäten (Zinsen)																	per 31.12.2013
„Present Value of Basis Point“ (PVBP) je Portfolio und Währung																	in TEUR
Währungen	AUD	CAD	CHF	CZK	DKK	EUR	GBP	HKD	HUF	JPY	NOK	NZD	PLN	SEK	TRY	USD	ZAR Gesamt
Gesamtbank	+0,0	+0,0	+1,2	+0,0	+0,0	-15,1	-4,1	+0,0	+0,0	+0,0	-0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,8	+0,0 -17,2

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen des CSSF Rundschreiben 08/338 monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß SolvV. Zum 31. Dezember 2013 wurde eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 0,6 Mio. ermittelt.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagevermögens werden nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, da dieser auf die Going Concern-Perspektive des RTF-Modells abstellt. Sie werden daher separat über den Credit Spread-Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen und limitiert. Das Limit wird aus der Gone Concern-Perspektive des RTF-Modells abgeleitet.

Das CSVaR-Limit des Anlagevermögens wurde zum 1. Juli 2013 von EUR 90,0 Mio. auf EUR 120,0 Mio. angehoben. Die Limitauslastung lag in 2013 im Durchschnitt bei 81,4 %. Per 31. Dezember 2013 belief sich der Credit Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens auf EUR 81,4 Mio. (EUR 76,4 Mio. im Vorjahr). Überschreitungen des Limits traten im ersten Halbjahr auf. Da es jedoch zu keiner Zeit zu einer Überschreitung des Limits auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns in Höhe von EUR 130 Mio. kam, mussten keine Maßnahmen eingeleitet werden. Im zweiten Halbjahr haben sich die Credit Spread-Risiken des Anlagevermögens im Vergleich zum Höchststand Ende März 2013 wieder reduziert.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Im Jahr 2014 erwartet die Bank keine signifikante Zunahme der Zins- und Fremdwährungsrisiken. Ein Aufbau von Credit Spread-Risiken wird ebenfalls nicht angestrebt. Ihre Entwicklung hängt vor allem von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Reaktion der Finanzmärkte ab.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwar-

teten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Für Positionen in Fremdwährung beinhaltet das Refinanzierungsrisiko auch die Veränderung aus währungsspezifischen Aufschlägen auf die Liquiditäts-Spreads (Cross-Currency-Spreads). Dies beinhaltet insbesondere auch die Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps.

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der NORD/LB CFB orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario. Das Limit für das Refinanzierungsrisiko (in Form von Volumenstruktur-Limiten sowie barwertiger Liquiditäts-Risikokosten-Limite) leitet sich aus der Risikostrategie und dem Risikotragfähigkeitsmodell ab.

Die Liquiditätssteuerung der Bank erfolgt – neben ihrer Funktion als Spezialbank im Bereich der gedeckten Finanzierung und ihrem daraus resultierenden Beitrag zur Diversifizierung der Finanzierungsbasis des NORD/LB Konzerns – vollständig über die NORD/LB Luxembourg, die innerhalb des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Funktion des Koordinators der ungedeckten Liquidität wahrnimmt.

Einen eigenen Marktauftritt hat die NORD/LB CFB im ungedeckten Bereich nur in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Kunden.

Die Grundsätze der Liquiditätssteuerung sowie die Liquiditätssteuerung in Notfällen sind in den entsprechenden Richtlinien, im Risikohandbuch und im Methodenhandbuch der NORD/LB Gruppe festgelegt. Darüber hinaus beschreibt die Global Group Liquidity Policy (GGLP) die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität in der NORD/LB Gruppe. Die

Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GGLP-Konzept (NORD/LB Gruppe) beschrieben.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements im NORD/LB Luxembourg Konzern sind in der Bank die Bereiche Financial Markets und Finance der NORD/LB Luxembourg eingebunden.

Die OE ALM/Treasury (Bereich Financial Markets) übernimmt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation ergeben. Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das Risikocontrolling (Bereich Finance) verantwortlich. Es nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag ein Marktumfeld, das nach wie vor durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer charakterisiert ist, ergänzt durch die Gefahr erhöhter Kreditausfälle. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen werden der Marktsituation entsprechende Modellierungen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditätsrisiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisen-Auslöser (Trigger-Events) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen, sowie in jeweilige Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing (FTP). In der Group Funds Transfer Pricing Policy (Group FTP Policy) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System (FTP-System), dem Liquiditätstransferpreissystem der NORD/LB Gruppe, formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität

sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

Liquiditätsrisiko – Bewertung

Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimite abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des NORD/LB Luxembourg Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen werden durch das Risikocontrolling täglich berechnet und dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Die zuständigen Bereiche werden über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Refinanzierungsrisiko des NORD/LB Luxembourg Konzerns unterrichtet. Ferner erfolgt eine Berichterstattung im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts an den Vorstand. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation im NORD/LB Luxembourg Konzern (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme [außer zukünftige Zins- und Margenzahlungen] aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Eine weitere Steuerungskennzahl im Rahmen des Liquiditätsrisikos ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß Basel III. Die LCR ist das Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage.

Bei dem Liquiditätspuffer, der erstklassigen Aktiva, wird zwischen Level-1-Assets und Level-2-Assets unterschieden,

die je nach Klassifizierung einen bestimmten Anrechnungsfaktor erhalten. Darüber hinaus werden die Zahlungsabflüsse ebenfalls unter Stressbedingungen modelliert. (z. B. teilweiser Einlagenabzug, außerplanmäßige Inanspruchnahme von ungenutzten Kreditlinien, Verlust der ungesicherten Refinanzierung).

Im Hinblick auf die Steuerung der Kennzahl bis zur endgültigen Einführung (im Jahr 2019) berichtet der NORD/LB Luxembourg Konzern im vierteljährigen Turnus an die luxemburgische Aufsicht sowie an die NORD/LB.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2013

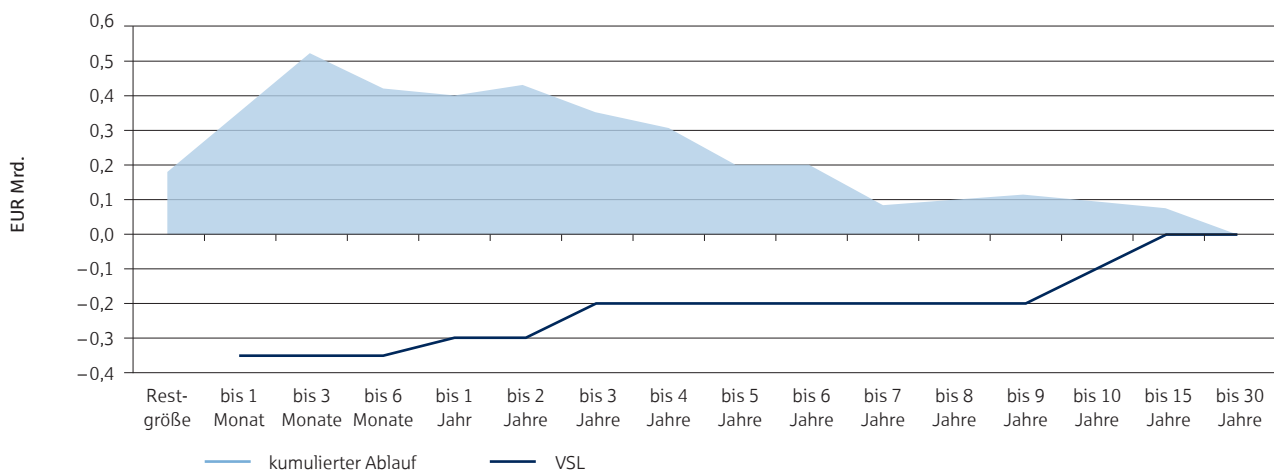
Auch im Verlauf des Jahres 2013 befand sich der Finanzmarkt weiterhin in einer angespannten Verfassung. Die Liquiditätsausstattung der Bank war zu jeder Zeit gewährleistet und zeigt zum 31. Dezember 2013 wie zum Vergleichsstichtag in sämtlichen Laufzeitbändern einen Liquiditätsüberschuss.

Die Bank ist weiterhin spezialisiert auf das Geschäft mit kommunalen Unternehmenskrediten sowie deren gedeckter Refinanzierung.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Liquiditäts-Refinanzierungs-Risiko der NORD/LB CFB

Kumulierte Liquiditätsablaufbilanz



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden in 2013 stets eingehalten.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllen zu können.

Für das Jahr 2014 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine weitere substanzielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden stetig weiter entwickelt. Insbesondere werden neue Konzepte und Prozesse zur Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Abbildung der unwiderruflichen Kreditzusagen weiterentwickelt sowie auf die stärkere Berücksichtigung der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Trennung der Liquiditätsablaufbilanz in gedeckte und ungedeckte Anteile geachtet. Speziell wird die Vereinheitlichung der Verfahren im Bereich Marktpreisrisiko sowie im Bereich der barwertigen Profit and Loss Rechnung angestrebt. Ziel ist es, die Risikomessverfahren für das Marktpreis- und für das Liquiditätsrisiko zu vereinheitlichen, so dass dem Profit and Loss Ergebnis eine konsistente Risikogröße gegenübergestellt werden kann. Das Thema wird – ebenso wie die anderen Entwicklungen in diesem Bereich – gemeinsam im NORD/LB Konzern behandelt, wobei die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen hierbei eine strenge Nebenbedingung ist.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (z. B. Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind Geschäfts- und Strategische Risiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance Risiken, Outsourcing Risiken, Veritätsrisiken, Fraud Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender beziehungsweise unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines

Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.

- Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen etc. (aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen) im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderung nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud Risiko beschreibt die Gefahr, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultiert, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.

Operationelles Risiko – Management

Strategie

Der NORD/LB Luxembourg Konzern verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoidikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Das Risikocontrolling, dem auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg ist über die regelmäßig auf Gruppenebene stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Ihm obliegen die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden im NORD/LB Luxembourg Konzern.

Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind in der OE ORG/IT Sicherheit der NORD/LB Luxembourg gebündelt. Die OE Compliance der NORD/LB Luxembourg ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung (SfO), um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation umfasst einen Regelkreis, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreis wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand ist Bestandteil dieses Regelkreises.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Zur Unterstützung der Erfassung und Steuerung des IKS auf Prozessebene kommt ein IT-unterstütztes IKS-Tool zum Einsatz.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden z. B. zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Der NORD/LB Luxembourg Konzern widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene des Konzerns NORD/LB Luxembourg beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten.

Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die OE Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Bewertung

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank, es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 1.000. Der NORD/LB Luxembourg Konzern ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der Bank und gruppenweit angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene

Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode Risikoindikatoren wurde im NORD/LB Luxembourg Konzern ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die im NORD/LB Luxembourg Konzern eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

Das in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte interne Modell der NORD/LB Gruppe erfüllt weitestgehend die Anforderungen der SolvV an einen fortgeschrittenen Messansatz.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert, im OpRisk-Roundtable präsentiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der OE Compliance informiert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2013

Die NORD/LB Gruppe hat im Jahr 2013 den begonnenen Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt. Ziel war vor allem, die vorhandenen Berichtswegen und -formate zu überarbeiten und stärker miteinander zu verknüpfen, sowie die einheitliche Risikosteuerung im NORD/LB Konzern weiter auszubauen. Im Zuge dessen wurde im NORD/LB Luxembourg Konzern der Ausschuss für Operationelle Risiken in den OpRisk Roundtable überführt.

Die im Vorjahr eingeführte Bewertungsmatrix wurde im Berichtsjahr auf alle Teile der NORD/LB Gruppe und somit auch den NORD/LB Luxembourg Konzern ausgerollt. Sie dient der einheitlichen Bewertung für alle Arten Operationeller Risiken.

Zum 31. Dezember 2013 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) im NORD/LB Luxembourg Konzern EUR 2,4 Mio.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2014 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management auch im NORD/LB Luxembourg Konzern weiter fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang ist der Aufbau eines integrierten OpRisk-Berichtes für den NORD/LB Luxembourg Konzern geplant.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen im NORD/LB Luxembourg Konzern keine als

wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken des NORD/LB Luxembourg Konzerns die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko und Modellrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr eines unerwarteten negativen Geschäftsverlaufs, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens beziehungsweise der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, die bereits unter den anderen Risikoarten erfasst sind.

Das Verbundrisiko (als Teil des Geschäfts- und Strategischen Risikos) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft Leistungen zu erbringen sind, die den Geschäftsverlauf der Bank negativ beeinflussen können.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem NORD/LB Luxembourg Konzern aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein Schaden entsteht.

Das Syndizierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass für geplante Konsortialgeschäfte keine Syndizierungs-/Konsortialpartner zur Verfügung stehen und die Risiken somit im Konzern NORD/LB Luxembourg verbleiben.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (z. B. Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (z. B. Feuer, Explosion, Überschwemmung).

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die Ertrags- oder Risikolage des NORD/LB Luxembourg Konzerns falsch dargestellt wird.

Zur Überwachung der sonstigen Risiken kommt einmal im Quartal im Vorfeld des OpRisk Roundtable eine Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ zusam-

men. Im Rahmen dessen wird mit den jeweiligen Experten für die einzelnen Risikoarten über den aktuellen Stand diskutiert und Bericht erstattet. Die Ergebnisse dieser Runde werden anschließend dem OpRisk Roundtable zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten beziehungsweise nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Für die sonstigen Risiken findet grundsätzlich eine qualitative Risikobewertung im Rahmen von Risk-Assessments beziehungsweise der Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ statt. Die Erkenntnisse der Analysen werden von den Risikobeauftragten genutzt und fließen in ihre Tätigkeiten mit ein.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobeiträge aus nicht wesentlichen Risiken dient.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode im NORD/LB Luxembourg Konzern jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2013 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2014 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Die Bank hat zum 01. Januar 2012 beziehungsweise zum 01. April 2012 die Mitarbeiter der Bank vollständig in die NORD/LB Luxembourg ausgegliedert.

Kooperation NORD/LB

Sämtliche Markt-, Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Die starke Einbindung in den NORD/LB Luxembourg Konzern wurde mit der personellen Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg zum 1. April 2012 noch weiter betont.

Der Dank und die Anerkennung des Vorstandes und des Aufsichtsrates gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB für den tatkräftigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

Definition und Zielsetzung

Ziel des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CFB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff „IKS“ (Internes Kontrollsystem) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung

von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

Übersicht über das Interne Kontrollsystem (IKS)

Das IKS im Konzern NORD/LB Luxembourg basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.

IKS Regelkreis



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation (Scoping) werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für evtl. Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit Rundschreiben 12/552 und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- Kontrollen, die die Mitglieder der zugelassenen Geschäftsleitung zu den in ihre direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Der gemeinsamen Gesamtverantwortung des Vorstandes bei der Wahrnehmung seiner Befugnisse wird unter anderem durch die gegenseitige Vertretung der Vorstände Rechnung getragen.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

Risikokontrollfunktion

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat des Instituts.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß eines vom Vorstand genehmigten Kontrollplans wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

Innenrevision

Der Konzern NORD/LB Luxembourg verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Nachhaltigkeit wird auf Ebene des Konzerns NORD/LB Luxembourg gesteuert und ist auch für die Bank bindend. Die nachfolgend angegebenen Zahlen und Fakten beziehen sich daher immer auf den Konzern und nicht auf die Bank.

Unsere Überzeugung

Unser Unternehmenserfolg ist nur in einer stabilen natürlichen Umwelt und nur in einer Gesellschaft mit ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen dauerhaft möglich. Dieses Verständnis prägt die strategische Ausrichtung der NORD/LB Luxembourg und die Gestaltung unseres Geschäftsmodells. Gleichzeitig ist dieser Ansatz ein wichtiger Beitrag um unser tägliches Handeln in Einklang mit den Ansprüchen unserer Interessengruppen zu gestalten. Eine Wirtschaftsweise, die sich auch an über Gesetzliches hinausgehenden Ansprüchen orientiert, ist für uns deshalb ein Beitrag zu unserer Zukunftsfähigkeit – im Interesse unseres Unternehmenserfolgs und in Verantwortung für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft.

Deshalb haben wir uns entschieden, Nachhaltigkeit systematisch in unseren Unternehmens- und Geschäftsaktivitäten zu verankern und ein Nachhaltigkeitsmanagement in der NORD/LB Luxembourg zu etablieren.

Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die grundlegende Ausrichtung unseres Handelns, die Schwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern sowie die konkreten Ziele, die wir bis 2020 anstreben, dokumentiert. In einem Nachhaltigkeitsprogramm, das stetig weiterentwickelt wird, legen wir offen, mit welchen Maßnahmen wir diese Schwerpunkte und Ziele anstreben. Auf unserer Internetseite informieren wir unsere Interessengruppen künftig regelmäßig über die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, das bedeutet für uns integer zu handeln, auch um das Vertrauen unserer Interessensgruppen in die NORD/LB Luxembourg dauerhaft zu sichern. Dies geht für uns über gesetzlich Gebotenes hinaus. Deshalb geben wir uns beispielsweise Richtlinien als Selbstverpflichtungserklärungen, die unser unternehmerisches Handeln freiwillig um zusätzliche ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

Kunden

Als Dienstleister wollen wir unsere Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung unterstützen. Dabei unterstützen wir sie, sich die aus einer nachhaltigen Entwicklung und aus dem globalen Wandel resultierenden Chancen nutzbar zu machen und mögliche Risiken zu reduzieren. Dies sichert auch die Kundenzufriedenheit und damit die Kundenbindung an die NORD/LB Luxembourg im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind unsere Zukunft. Wir schaffen deshalb die Voraussetzungen, damit sie ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu zählen Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso, wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

Umwelt

Ein aktiver betrieblicher Umweltschutz ist integraler Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Hierdurch reduzieren wir unsere betrieblichen Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir unseren Neubau deshalb nach aktuell geltenden Standards energieeffizient gestaltet.

Gesellschaft

Die NORD/LB Luxembourg engagiert sich aktiv für die Zukunftsfähigkeit ihres gesellschaftlichen Umfelds und die Lebensbedingungen der Menschen in ihrem Einflussbereich. Hierzu gehört die Ausbildung von Bankkaufleuten ebenso wie die Unterstützung gesellschaftlicher Einrichtungen und Initiativen. So spendete die Bank im aktuellen Geschäftsjahr unter anderem an die Organisationen SOS-Kinderdorf, Lebenshilfe und Solistes Européens.

Über die Entwicklung dieser und weiterer künftiger Schwerpunkte und Ziele werden wir in unserem Geschäftsbericht aber auch auf unserer Internetseite kontinuierlich berichten.

Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 28. Februar 2014 durch den Vorstand vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB CFB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB CFB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, den 28. Februar 2014
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit
Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Thorsten Schmidt
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013:

	Notes	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Zinsüberschuss	16	6.422	2.215
Zinserträge		334.197	381.712
Zinsaufwendungen		–327.775	–379.497
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	17	49	78
Provisionsüberschuss	18	186	78
Provisionserträge		1.833	1.010
Provisionsaufwendungen		–1.647	–932
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	19	272	6.004
Handelsergebnis		272	6.004
Ergebnis aus der Fair Value-Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	20	–2.347	1.383
Ergebnis aus Finanzanlagen	21	1.822	–3.935
Verwaltungsaufwand	22	–721	–1.811
Personalaufwand		0	–485
Sonstiger Verwaltungsaufwand		–721	–1.310
Abschreibungen auf Sachanlagen		0	–15
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	–5.578	–3.286
Ergebnis vor Steuern		105	726
Ertragsteuern	24	–4	–109
Jahresüberschuss		101	617
davon den Anteilseignern zustehend		101	617
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis für 2013 der NORD/LB CFB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert; siehe hierzu Note (3) Angewandte und neue IFRS. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Jahresüberschuss	101	617
Sonstiges Ergebnis	9.058	9.403
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	0	27
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0	39
Latente Steuern	0	-11
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	9.058	9.376
Veränderungen aus AfS-Finanzinstrumenten	12.797	12.917
Unrealisierte Gewinne/Verluste	12.797	12.917
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	0
Latente Steuern	-3.739	-3.541
Gesamteinkommen des Jahres	9.159	10.020
davon den Anteilseignern zustehend	9.159	10.020
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen, das Jahresergebnis in den Gewinnvortrag einzustellen.

Bilanz

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für den Stichtag 31. Dezember 2013:

Aktiva	Notes	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Barreserve	25	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	26	1.807,4	2.767,1
Forderungen an Kunden	27	996,1	797,7
Risikovorsorge	28	-0,2	-0,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	29	45,8	66,2
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	30	297,9	537,8
Finanzanlagen	31	3.173,1	3.737,3
Sachanlagen	32	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	33	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	34	8,7	12,5
Sonstige Aktiva	35	0,1	0,2
Summe Aktiva		6.329,0	7.918,5
Passiva	Notes	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	2.923,6	3.846,7
davon Lettres de Gage		108,6	139,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37	692,5	759,3
davon Lettres de Gage		692,4	759,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	38	1.979,9	2.211,0
davon Lettres de Gage		1.979,9	2.211,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	41,3	63,3
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	40	579,9	934,2
Rückstellungen	41	0,0	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen	42	0,0	0,0
Sonstige Passiva	43	5,9	6,0
Nachrangkapital	44	29,0	30,3
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		80,0	80,0
Kapitalrücklage		1,7	1,7
Gewinnrücklagen		16,2	16,1
Neubewertungsrücklage		-21,1	-30,2
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
Summe Eigenkapital	46	76,8	67,6
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		76,8	67,6
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Eigenkapital		0,0	0,0
Summe Passiva		6.329,0	7.918,5

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013:

	2013 (EUR Mio.)	2012 (EUR Mio.)
Jahresergebnis vor Steuern	0,1	0,7
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	-2,4	2,0
Veränderung der Rückstellungen	0,0	-0,1
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	0,5	1,9
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-1,3	-0,6
Zinsergebnis	-6,4	-2,2
Sonstige Anpassungen	0,0	1,7
Zwischensumme	-9,5	3,4
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	755,3	-1.364,2
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	232,7	-45,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-988,8	1.258,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	-231,8	-363,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	301,6	379,1
Gezahlte Zinsen	-284,4	-385,8
Ertragsteuerzahlungen	0,0	0,0
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-224,9	-517,2
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	262,1	518,7
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,5
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-35,4	0,0
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	226,7	519,1

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

	2013 (EUR Mio.)	2012 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	0,0	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–1,9	–1,9
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–1,9	–1,9
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	0,0	0,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	–224,9	–517,2
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	226,7	519,1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–1,9	–1,9
Cash Flow insgesamt	0,0	0,0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres	0,0	0,0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB Covered Finance Bank S.A. für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013:

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2012	80,0	1,7	15,4	-39,6	0,0	57,6	0,0	57,6
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	12,9	0,0	12,9	0,0	12,9
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	-3,5	0,0	-3,5	0,0	-3,5
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	0,6	9,4	0,0	10,0	0,0	10,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2012	80,0	1,7	16,1	-30,2	0,0	67,6	0,0	67,6
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	12,8	0,0	12,8	0,0	12,8
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	-3,7	0,0	-3,7	0,0	-3,7
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	0,1	9,1	0,0	9,2	0,0	9,2
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2013	80,0	1,7	16,2	-21,1	0,0	76,8	0,0	76,8

	In 2013 betreffend das Berichtsjahr 2012	In 2012 betreffend das Berichtsjahr 2011
Dividende (EUR)	0,00	0,00
Anzahl Aktien	800.000	800.000
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	0,00

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Anhang (Notes)

65 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 65 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 65 (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
- 66 (3) Angewandte und neue IFRS
- 70 (4) Währungsumrechnung
- 70 (5) Finanzinstrumente
- 76 (6) Risikovorsorge
- 77 (7) Sachanlagen
- 77 (8) Leasinggeschäfte
- 77 (9) Immaterielle Vermögenswerte
- 77 (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 77 (11) Andere Rückstellungen
- 78 (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen
- 78 (13) Nachrangkapital

79 Segmentberichterstattung

- 80 (14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 82 (15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

83 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 83 (16) Zinsüberschuss
- 84 (17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 85 (18) Provisionsüberschuss
- 86 (19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 87 (20) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 87 (21) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 88 (22) Verwaltungsaufwand
- 88 (23) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 89 (24) Ertragsteuern

90 Erläuterungen zur Bilanz

- 90 (25) Barreserve
- 90 (26) Forderungen an Kreditinstitute
- 91 (27) Forderungen an Kunden
- 91 (28) Risikovorsorge
- 92 (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 93 (30) Fair Values aus Hedge Accounting
- 93 (31) Finanzanlagen
- 95 (32) Sachanlagen
- 96 (33) Immaterielle Vermögenswerte
- 98 (34) Ertragsteueransprüche

99	(35) Sonstige Aktiva
99	(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
100	(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
100	(38) Verbriefte Verbindlichkeiten
101	(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
101	(40) Fair Values aus Hedge Accounting
102	(41) Rückstellungen
102	(42) Ertragsteuerverpflichtungen
103	(43) Sonstige Passiva
103	(44) Nachrangkapital

104 Sonstige Angaben

104	(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
104	(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
105	(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
106	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
106	(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
107	(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien
107	(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
108	(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
108	(52) Fair Value-Hierarchie
113	(53) Fair Value von Finanzinstrumenten
114	(54) Derivative Finanzinstrumente
116	(55) Angaben zu ausgewählten Ländern
119	(56) Forbearance
119	(57) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
120	(58) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer
121	(59) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen
123	(60) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten
124	Sonstige Erläuterungen
124	(61) Aufsichtsrechtliche Informationen
126	(62) Fremdwährungsvolumen
127	(63) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
127	(64) Nachrangige Vermögenswerte
127	(65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
128	(66) Anzahl der Arbeitnehmer
128	(67) Honorar des Abschlussprüfers
129	(68) Einlagensicherung
129	Informationen zum Deckungsstock
129	(69) Geographische Verteilung
131	(70) Bonitätsstruktur
131	(71) Deckungsrelation
132	Nahestehende Unternehmen und Personen
132	(72) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
135	(73) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
135	(74) Aufwendungen für Organe und Organkredite



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB) zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der NORD/LB CFB zum 31. Dezember 2012 wurde von der Generalversammlung am 30. März 2013 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Berichtsjahr 2012.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2013 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2009). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

(2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (5), (6) und (53) dargestellt.

b) Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der

zugrunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 die Mitarbeiter vollständig an die NORD/LB Luxembourg ausgelagert. Im Rahmen dieser Auslagerung hat die NORD/LB CFB auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus Pensionen vollständig an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(3) Angewandte und neue IFRS

Im vorliegenden Abschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB CFB im Berichtsjahr 2013 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 01. Januar 2013 erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind demzufolge unmittelbar im Sonstigen Ergebnis (OCI) zu zeigen, das heißt das vormals gültige Wahlrecht zur Anwendung der sogenannten Korridormethode wurde abgeschafft. Daneben darf die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr auf Basis der zugrunde liegenden Vermögenswerte geschätzt werden, vielmehr ist eine Verzinsung in Höhe des Diskontierungszinssatzes zu erfassen. Zudem sind erweiterte Anhangsangaben zu veröffentlichen.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine Änderungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

In dem im Mai 2011 veröffentlichten und prospektiv anzuwendenden IFRS 13 – Fair Value Measurement wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert beziehungsweise ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des

Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt beziehungsweise vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen der NORD/LB CFB. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair Value-Bewertung in die Anhangsangaben aufgenommen. Weiterhin erfolgt eine detailliertere auf das Risiko bezogene Darstellung der Levelangaben für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden sowie eine erstmalige Darstellung der Levelangaben auch für Finanzinstrumente, deren Fair Value ausschließlich für Offenlegungszwecke ermittelt wird.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projekts herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umgliederbare und nicht-umgliederbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung der NORD/LB CFB.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte**

Die Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Fair Value-Modells in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwertes durch Verkauf erfolgt.

Auf den Abschluss der NORD/LB CFB ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bezüglich der bilanziellen Saldierung vorgenommen. Damit sollen die Abschlussadressaten die Möglichkeit erhalten, eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von Finanzinstrumenten und deren Auswirkung auf die Finanzlage eines Unternehmens vornehmen zu können. Die Änderungen werden für die NORD/LB CFB rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, angewendet.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im Abschluss der NORD/LB CFB erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind.

- **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009 – 2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009 – 2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 – Darstellung des Abschlusses, IAS 16 – Sachanlagen, IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 – Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Abschluss der NORD/LB CFB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2013 für die NORD/LB CFB umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 waren zunächst nur zwei Möglichkeiten vorgesehen: die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value. Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Ka-



tegorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldsinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor.

Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die zweite Phase des IFRS 9 zum Thema Impairment veröffentlicht. Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditzusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1

werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, in der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

Das IASB hat im vierten Quartal 2013 beschlossen, den bisher gültigen Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2015 zu streichen und ein neues Datum erst zu benennen, wenn ein Ausgang der Diskussionen insbesondere der Phasen zu Kategorisierung und Bewertung sowie zu Wertminderung absehbar ist.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Abschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen in der NORD/LB CFB kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

• IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung (control) und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherr-

sung ist danach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die gegenwärtige Entscheidungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des potenziellen Tochterunternehmens inne hat, den positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Rechte an diesen besitzt und die Möglichkeit hat, die Höhe der eigenen Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt zu beeinflussen. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und ist aufgrund des Endorsement der EU spätestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine Änderungen.

• IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, das heißt eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine Änderungen.

• IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine Änderungen.

• **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde. Die Änderungen treten aufgrund der Übernahme in europäisches Recht für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2014 in Kraft.

Für die NORD/LB CFB ergeben sich hieraus keine Änderungen.

• **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich erläutert. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für die NORD/LB CFB werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 32 erwartet.

• **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Das IASB hat im Juni 2013 ein Amendment des IAS 39 veröffentlicht. Die Ergänzung führt eine Ausnahme von der Beendigung von Sicherungsbeziehungen ein. Diese gilt, wenn aufgrund regulatorischer Anforderungen eine Novation im Kontext einer Abwicklung des Sicherungsinstruments über einen zentralen Kontrahenten vorgenommen wird. Die Amendments sind verpflichtend für

Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für die NORD/LB CFB werden auch bei verpflichtender Anwendung der durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) eingeführte Clearingpflicht keine Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft im Hedge Accounting erwartet. Eine finale Aussage kann erst nach der verpflichtenden Anwendung von EMIR getroffen werden.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen beziehungsweise Standardneufassungen abgesehen:

- IAS 27 (geändert 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010 – 2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 19, IAS 27, IAS 28 und IAS 36 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010 – 2012 und 2011 – 2013) werden keine wesentlichen Einflüsse auf den Abschluss der NORD/LB CFB erwartet.

Für den IFRS 9 – Finanzinstrumente, die Amendments bezüglich IAS 19 sowie die jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010-2012 und 2011-2013)) steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

Im vorliegenden Abschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in Note (72) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen korrigiert. Ein Teil der konzerninternen Geschäfte/Ergebnisse mit der NORD/LB Luxembourg wurde im Geschäftsjahr 2012 nicht richtig dargestellt. Mit dem Abschluss des aktuellen Geschäftsjahres wird daher eine entsprechende

Korrektur der Vorjahreszahlen vorgenommen. Es handelt sich ausschließlich um Unterpositionen, die keinen Einfluss auf eine konsolidierte Konzernbilanz und -GuV des NORD/LB Luxembourg Konzerns haben.

(4) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2013 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

(5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB Luxembourg sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

- **Loans and Receivables**
(LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle

Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der NORD/LB CFB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

- a) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet



statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

- b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value Option sind in Note (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

Im Abschluss der Bank findet die Kategorie Designated at Fair Value through Profit or Loss gegenwärtig keine Anwendung.

- **Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wur-

den, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften, bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

- **Other Liabilities**

- (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit

diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in der Note (49) Buchwerte nach Bewertungskategorien dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. In der NORD/LB Luxembourg wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Values

Die der Wertermittlung zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. In der Bank stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung beziehungsweise einem Transfer, auf dem Hauptmarkt beziehungsweise dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist

- **Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden**

In der NORD/LB CFB wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie

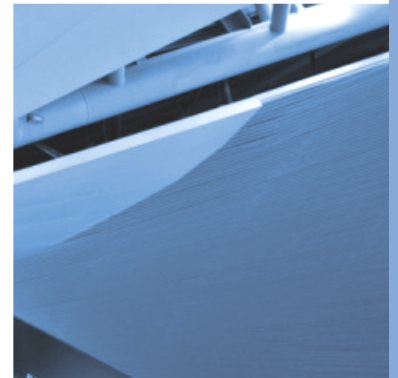
Level 1 (Mark-to-Market), Level 2 (Mark-to-Matrix) und Level 3 (Mark-to-Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebende Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden beziehungsweise -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Markt-



notierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für die Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2013 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument in der Bank auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen der NORD/LB CFB, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf lauffeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet. Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge Accounting-Derivate, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Diese Instrumente werden entweder anhand eines Vergleichsprozesses mit ähnlichen Finanzinstrumenten am Markt beobachtbarer Transaktionen oder mittels branchenüblicher Modelle bewertet. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based Approach (gemäß Basel II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Sämtliche in der Bank eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren in der NORD/LB. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen beziehungsweise Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs beziehungsweise Mittelnotation. Betroffene Fi-

nanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/ Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

In Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko liegen für einige Arten von Derivaten keine quotierten Preise auf aktiven Märkten vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Regelmäßig erfolgt zunächst eine Bewertung ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos, das erst im Anschluss berücksichtigt wird. Bei der Fair Value-Bewertung werden sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Bank im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

• **Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden**

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z. B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Modell), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Modell). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (52) Fair Value Hierarchie und (53) Fair Value von Finanzinstrumenten.

e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) - zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.

- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zins- beziehungsweise Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz die das bei geringen

Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (30) beziehungsweise Note (40) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (20) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Micro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je

nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2013 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (59) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen verwiesen.

(6) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss Identification Period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II-Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(7) Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die NORD/LB CFB in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. In diesem Zusammenhang wurden alle Sachanlagen und Wirtschaftsgüter an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Es bestehen keine Finance Lease-Verträge zum Stichtag.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die NORD/LB CFB in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Es wurden alle immateriellen Vermögenswerte an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 die Mitarbeiter vollständig an die NORD/LB Luxembourg ausgelagert. Im Rahmen dieser Auslagerung hat die NORD/LB CFB auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus Pensionen vollständig an die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragssteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragssteueraufwand beziehungsweise -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanzuell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organschaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis L.I.R. wurde die steuerliche Organschaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB haben ihre Absicht erklärt, die steuerliche Organschaft auch über das Ende des geforderten Fünfjahreszeitraums, der am 31.12.2012 endete, fortzuführen und die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. zu erfüllen.

Die Bank fungiert hierbei als Organgesellschaft.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen für die Organschaft anwenden. Im Abschluss der NORD/LB CFB wird dies entsprechend berücksichtigt.

(13) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (44).

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns NORD/LB Luxembourg orientieren.

In der NORD/LB CFB wird auf Grund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Kreditmanagement unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden

Financial Markets

Hierunter fallen vor allem das Staatskreditgeschäft mit Zentralstaaten, Gebietskörperschaften und ihnen nachgelagerte Stellen in der OECD beziehungsweise durch diese garantierte Kredite und Wertpapiere. Diesen stehen vorwiegend die aus der Emissionstätigkeit der Bank anfallenden Ergebnisbeiträge gegenüber.

Kreditmanagement

In diesem Segment wird vor allem das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In TEUR	Segmente		
	Financial Markets	Kreditmanagement	Summe
Zinsüberschuss	1.028	5.394	6.422
dito Vorjahr	-1.135	3.350	2.215
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	27	23	49
dito Vorjahr	78	0	78
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.055	5.417	6.471
dito Vorjahr	-1.057	3.350	2.293
Provisionsüberschuss	-595	781	186
dito Vorjahr	-451	530	78
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	272	0	272
dito Vorjahr	6.004	0	6.004
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2.347	0	-2.347
dito Vorjahr	1.383	0	1.383
Ergebnis aus Finanzanlagen	1.822	0	1.822
dito Vorjahr	-3.935	0	-3.935
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0	0	0
dito Vorjahr	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-468	-252	-721
dito Vorjahr	-1.177	-634	-1.811
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-3.575	-2.003	-5.578
dito Vorjahr	-1.793	-1.493	-3.286
Ergebnis vor Steuern	-3.837	3.942	105
dito Vorjahr	-1.027	1.753	726
Steuern	-4	0	-4
dito Vorjahr	-109	0	-109
Ergebnis nach Steuern	-3.841	3.942	101
dito Vorjahr	-1.136	1.753	617

In EUR Mio.	Segmente		
	Financial Markets	Kreditmanagement	Summe
Segmentvermögen	5.378,5	950,5	6.329,0
dito Vorjahr	7.311,6	606,9	7.918,5
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	6.329,0	0,0	6.329,0
dito Vorjahr	7.918,5	0,0	7.918,5
Risikoaktiva	708,3	97,3	805,6
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	751,0	83,1	834,1
Eigenkapitalbindung	56,7	7,8	64,5
dito Vorjahr (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	37,6	4,2	41,7
CIR	–35,5 %	6,0 %	25,3 %
dito Vorjahr	–16,1 %	26,6 %	–36,8 %
RoRaC*	–6,4 %	32,9 %	0,1 %
dito Vorjahr	–2,6 %	42,7 %	1,7 %

* RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

weitergehende Segmentinformationen			
In EUR Mio.	Financial Markets	Kreditmanagement	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	2,3	0,0	2,3
dito Vorjahr	–2,1	0,0	–2,1

(15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

[illegible]

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen effektivzinskonstante Amortisationen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis beziehungsweise im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinserträge	334.197	381.712	-12
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	50.967	50.825	0
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	113.296	138.590	-18
Laufende Erträge	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	169.935	192.296	-12
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
Zinsaufwendungen	-327.775	-379.497	-14
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-50.354	-59.574	-15
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-37.211	-68.117	-45
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.852	-1.929	-4
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-238.189	-249.877	-5
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-169	0	> 100
Gesamt	6.422	2.215	> 100

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen sind im Jahr 2013 gegenüber den Vorjahreswerten zurückgegangen. Der Zinsüberschuss ist allerdings gestiegen. Zum einen wurden Eigenemissionen zurückgekauft beziehungsweise fällig und konnten durch günstigere Neuemissionen ersetzt werden. Zum anderen wurden erstmalig Bereitstellungsprovisionen im Zinsergebnis (statt bisher im Provisionsergebnis) in Höhe von TEUR 1.247 ausgewiesen. Im Vorjahr hätte dies zu einer Umstellung von TEUR 549 geführt.

(17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	49	78	-37
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	49	78	-37
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	-
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	0	0	-
Gesamt	49	78	-37

(18) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen, und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf vereinnahmte Kreditprovisionen. Die übrigen Provisionserträge sind transaktionsabhängig.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft zur Absicherung von Großrisiken. Die übrigen Provisionsaufwendungen sind transaktionsabhängig und resultieren hauptsächlich aus Lagerstellengebühren.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Provisionserträge	1.833	1.010	81
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	–
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.833	1.010	81
sonstige Provisionserträge	0	0	–
Provisionsaufwendungen	–1.647	–932	77
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	–363	–377	–4
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	–1.250	–542	> 100
sonstige Provisionsaufwendungen	–34	–13	> 100
Gesamt	186	78	> 100

Die Provisionserträge betreffen das Kreditgeschäft (TEUR 1.833; Vorjahr TEUR 1.010) und resultieren aus Flatfees.

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 1.250; Vorjahr TEUR 542) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 363; Vorjahr TEUR 377).

Bezüglich einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Ausweisänderung zwischen Zins- und Provisionsüberschuss wird auf Kommentierung zum Zinsüberschuss in Note (16) Zinsüberschuss verwiesen.

(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis	272	6.004	-95
Realisiertes Ergebnis	0	0	-
Bewertungsergebnis	382	6.067	-94
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	382	6.067	-94
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	-111	-64	74
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value-Option	0	0	-
Gesamt	272	6.004	-95

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings nicht genügen.

(20) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Micro Fair Value Hedges	-2.347	1.383	< -100
aus gesicherten Grundgeschäften	-107.414	-47.853	> 100
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	105.067	49.236	> 100
Gesamt	-2.347	1.383	< -100

Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

(21) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	1.822	-9.780	< -100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-514	-7.719	-93
aus der Bildung von Portfoliowertberichtigungen	2.335	-2.061	< -100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)	0	5.845	-100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von zur Kurspflege zurückgekauften eigenen Emissionen	0	5.845	-100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Gesamt	1.822	-3.935	< -100

(22) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	0	-485	-100
Löhne und Gehälter	0	-418	-100
Soziale Abgaben	0	-31	-100
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0	-33	-100
Sonstiger Personalaufwand	0	-2	-100
Anderer Verwaltungsaufwand	-721	-1.310	-45
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	-135	-459	-71
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	-547	-716	-24
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-38	-135	-72
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	0	-16	-100
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	-15	-100
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	0	0	-100
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	-721	-1.811	-60

Die Pensionsrückstellungen der Bank wurden im Geschäftsjahr 2012 auf die NORD/LB Luxembourg übertragen.

(23) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge	164	1.422	-88
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	30	-100
sonstige Erträge	164	1.392	-88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.742	-4.708	22
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	-5.723	-4.266	34
sonstige Aufwendungen	-19	-442	-96
Gesamt	-5.578	-3.286	70

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres waren maßgeblich durch die Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungsposten beeinflusst. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig zusammen aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB (TEUR 728; Vorjahr TEUR 666) und der NORD/LB Luxembourg (TEUR 4.995; Vorjahr TEUR 3.600). Der Anstieg der Leistungsverrechnung resultiert aus Inanspruchnahme von Dienstleistungen der NORD/LB Luxembourg im Zusammenhang mit der im Vorjahr abgeschlossenen organisatorischen Integration der Bank im Berichtsjahr.

(24) Ertragsteuern

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–4	–109	–96
Latente Steuern	0	0	–
Gesamt	–4	–109	–96

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	105	726
Erwarteter Ertragsteueraufwand	–31	–209
Überleitungseffekte		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze für steuerpflichtige Sachverhalte	0	0
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	17	0
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	0
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	0	0
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	–8	–11
Auswirkungen steuerfreier Erträge	0	0
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	0	0
Sonstige Auswirkungen	18	111
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	–4	–109

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg für 2013 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 29,22 % (Vorjahr 28,80 %).

Zwischen der Bank und der NORD/LB Luxembourg besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

Erläuterungen zur Bilanz

(25) Barreserve

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	0,0	0,0	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit größer 2 Jahren erlauben es der Bank am Jahresende keine Mindestreserve bei der Zentralnotenbank hinterlegen zu müssen (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

(26) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	504,7	1.406,2	–64
Inländische Kreditinstitute	108,3	778,1	–86
Ausländische Kreditinstitute	396,4	628,1	–37
Andere Forderungen	1.302,8	1.360,8	–4
Inländische Kreditinstitute	987,0	1.053,9	–6
täglich fällig	688,1	747,8	–8
befristet	299,0	306,2	–2
Ausländische Kreditinstitute	315,7	306,9	3
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	315,7	306,9	3
Gesamt	1.807,4	2.767,1	–35

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 712,1 Mio. (Vorjahr EUR 935,0 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Ein Teilbetrag von EUR 573,2 Mio. (Vorjahr EUR 583,1 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

Ein Anteil in Höhe von EUR 399,5 Mio. (Vorjahr EUR 628,1 Mio.) resultiert aus erhaltenen Barsicherheiten gemäß bestehender Rahmenverträge zum Derivategeschäft.

(27) Forderungen an Kunden

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	5,8	0,0	> 100
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	5,8	0,0	> 100
Andere Forderungen	990,3	797,7	24
Inländische Kunden	8,1	0,0	> 100
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	8,1	0,0	> 100
Ausländische Kunden	982,2	797,7	23
täglich fällig	0,0	0,0	–
befristet	982,2	797,7	23
Gesamt	996,1	797,7	25

Der Gesamtbestand entfällt fast ausschließlich auf Forderungen an ausländische Kunden. Vom Gesamtbestand werden EUR 889,0 Mio. (Vorjahr EUR 678,3 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(28) Risikovorsorge

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	–0,2	–0,2	–21
Gesamt	–0,2	–0,2	–21

Die ausgewiesene Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2012	0,0	0,3	0,0	0,3
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2012	0,0	0,2	0,0	0,2
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2013	0,0	0,2	0,0	0,2

(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	45,8	66,2	-31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	45,8	66,2	-31
Zinsrisiken	39,8	61,7	-36
Währungsrisiken	6,1	4,5	35
Aktien- und sonstigen Preisisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	45,8	66,2	-31

Vom Gesamtbestand werden EUR 44,8 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 66,2 Mio.).

(30) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro und Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	297,9	537,8	–45
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Gesamt	297,9	537,8	–45

Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Hedge-Derivate mit einem Fair Value von EUR 296,0 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 536,5 Mio.).

(31) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	2.787,4	3.297,5	–15
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.798,6	3.311,1	–15
von öffentlichen Emittenten	1.624,9	1.945,9	–16
von anderen Emittenten	1.173,7	1.365,1	–14
Portfoliowertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen	–11,2	–13,5	–17
Finanzanlagen der Kategorie AfS	385,7	439,8	–12
Anleihen und Schuldverschreibungen	385,7	439,8	–12
von öffentlichen Emittenten	149,7	132,4	13
von anderen Emittenten	236,0	307,4	–23
Gesamt	3.173,1	3.737,3	–15

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 102,6 Mio. (Vorjahr EUR 103,1 Mio.) Es handelt sich hierbei um drei Schuldverschreibungen der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 beziehungsweise 2033.

Von den Finanzanlagen werden EUR 2.937,2 Mio. erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 3.561,7 Mio.).

Die Bank nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) im Jahr 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten Fair Value. In den Folgejahren wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgelierten Vermögenswerte.

31.12.2013				31.12.2012			31.12.2011		
In EUR Mio.	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	580,6	508,9	645,6	644,5	510,3	645,6	698,4	569,7

31.12.2010				31.12.2009			31.12.2008		
In EUR Mio.	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbuchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1	645,6	746,7	719,5

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren Cashflows von EUR 1.038,5 Mio.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR –13,2 Mio.

Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % bis 6,46 %.

In TEUR	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung							–13.193,6
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	388	433	610	703	676	316	

Im Berichtsjahr 2013 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 388 (Vorjahr TEUR 433) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

In EUR Mio.	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	-71,9	-135,2	-128,7	-32,4	-19,3	-27,1	-13,2
Latente Steuern	21,0	39,5	37,1	9,3	5,5	8,0	3,9
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-50,9	-95,7	-91,6	-23,1	-13,8	-19,1	-9,3

(32) Sachanlagen

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	0,0	0,0	–
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0	–
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	Grundstücke und Gebäude	BGA	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2012	0	573	0	573
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	-573	0	-573
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2012	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2012	0	-101	0	-101
Planmäßige Abschreibungen	0	-15	0	-15
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	116	0	116
Summe 31.12.2012	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2012	0	0	0	0

In TEUR	Grundstücke und Gebäude	BGA	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2013	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Summe 31.12.2013	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2013	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Summe 31.12.2013	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2013	0	0	0	0

(33) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	0	0	–
Entgeltlich erworben	0	0	–
Selbst erstellt	0	0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0	0	–
Sonstige	0	0	–
Gesamt	0	0	–

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Software		Sonstige		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2012	360	0	0	0	360
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	–360	0	0	0	–360
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2012	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2012	–355	0	0	0	–355
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	355	0	0	0	355
Summe 31.12.2012	0	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2012	0	0	0	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2013	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2013	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2013	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Summe 31.12.2013	0	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.2012	0	0	0	0	0

(34) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	–
Aktive latente Steuern	8,7	12,5	–30
Gesamt	8,7	12,5	–30

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich ausschließlich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Risikovorsorge	0,0	0,0	–
Finanzanlagen	8,7	12,5	–30
Sachanlagen	0,0	0,0	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	–
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Rückstellungen	0,0	0,0	–
Sonstige Passiva	0,0	0,0	–
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	–
Summe	8,7	12,5	–30

(35) Sonstige Aktiva

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	0,0	-55
Sonstige Vermögenswerte	0,1	0,1	-22
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Gesamt	0,1	0,2	-26

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken	792,4	898,1	-12
Inländische Kreditinstitute	579,1	688,2	-16
Ausländische Kreditinstitute	213,3	209,9	2
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	1.448,8	2.202,1	-34
Inländische Kreditinstitute	1.166,8	1.839,1	-37
Ausländische Kreditinstitute	282,1	363,0	-22
Andere Verbindlichkeiten	682,4	746,5	-9
Inländische Kreditinstitute	682,4	746,5	-9
täglich fällig	682,4	746,5	-9
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	2.923,6	3.846,7	-24

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 771,9 Mio. (Vorjahr EUR 785,9 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Namenspfandbriefe in Höhe von EUR 108,6 Mio. (Vorjahr EUR 139,1 Mio.) enthalten.

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Spareinlagen	0,0	0,0	–
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
Andere Verbindlichkeiten	692,5	759,3	–9
Inländische Kunden	0,1	0,1	–50
täglich fällig	0,1	0,1	–50
befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	692,4	759,2	–9
täglich fällig	0,0	0,0	> 100
befristet	692,4	759,2	–9
Gesamt	692,5	759,3	–9

Eine Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten weisen EUR 666,9 Mio. des Gesamtbestandes auf (Vorjahr EUR 759,2 Mio.). In beiden Jahren resultiert diese Bilanzposition ausschließlich aus Namenspfandbriefen.

(38) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	1.979,9	2.211,0	–10
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
Gesamt	1.979,9	2.211,0	–10

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.854,0 Mio. (Vorjahr EUR 2.162,4 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Sämtliche begebene Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettres de Gage).

Davon sind EUR 1.632,7 Mio. an der Luxemburger Börse notiert (Vorjahr EUR 1.974,4 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 221,4 Mio. (Vorjahr EUR 236,6 Mio.) notiert.

(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Position Handelspassiva umfasst negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht den Vorschriften des Hedge Accounting entsprechen sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. Leerverkäufe wurden durch die Bank jedoch nicht getätigt. Ihr Abschluss ist auch nicht beabsichtigt.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	41,3	63,3	-35
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	41,3	63,3	-35
Zinsrisiken	41,2	63,3	-35
Währungsrisiken	0,1	0,0	> 100
Aktien- und sonstigen Preissrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	41,3	63,3	-35

Ein Betrag von EUR 41,2 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 63,3 Mio.).

(40) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Negative Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	579,9	934,2	-38
Gesamt	579,9	934,2	-38

Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Hedge-Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 571,2 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 914,8 Mio.).

(41) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Andere Rückstellungen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der Ausgliederung des Personals der Bank an die NORD/LB Luxembourg wurden im Jahr 2012 auch die Ansprüche und Verpflichtungen aus den Pensionsplänen an die Mutter übertragen.

(42) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (TEUR)	31.12.2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,0	0,0	–
Passive latente Steuern	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf dem IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Aufgrund der steuerlichen Organschaft zeigt die Bank die Verpflichtungen gegenüber dem Organträger und nicht gegenüber der Steuerbehörde.

(43) Sonstige Passiva

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	0,6	0,7	-11
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	0,0	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,1	0,4	-67
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	5,2	4,9	6
Gesamt	5,9	6,0	-1

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus an den Organträger NORD/LB Luxembourg abzuführende Steuern EUR 0,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.) und der internen Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg EUR 5,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,6 Mio.).

(44) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in geänderter Fassung in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 1.852 (Vorjahr TEUR 1.930).

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	29,0	30,3	-4
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	29,0	30,3	-4

Nachfolgende Tabelle zeigt das nachrangige Geschäft auf:

Geschäftsart	Nominal- betrag (in Mio.)	Zins- abgrenzung (in Mio.)	Devisenkurs 31.12.2013	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit (in Jahren)	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	USD 40,0	USD 0,0	1,3791	29,0	15	6,400	27.12.2022

Sonstige Angaben

(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

In TEUR	Betrag vor Steuern 2013	Ertragsteuereffekt 2013	Betrag nach Steuern 2013	Betrag vor Steuern 2012	Ertragsteuereffekt 2012	Betrag nach Steuern 2012
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	12.797	–3.739	9.058	12.917	–3.541	9.376
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	0	0	0	39	–11	27
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	12.797	–3.739	9.058	12.955	–3.552	9.403
davon den Anteilseignern der NORD/LUX zustehend	12.797	–3.739	9.058	12.955	–3.552	9.403
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 EUR 80 Mio. (Vorjahr EUR 80 Mio.). Es ist in 800.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 800.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Im Berichtsjahr wurde keine Dividende, das Berichtsjahr 2012 betreffend, an die Aktionärin ausgeschüttet (Vorjahr TEUR 0). Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzliche Rücklage, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915. Danach ist der gesetzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 8,0 Mio. beziehungsweise 10,0 % des gezeichneten Kapitals und ist somit vollständig dotiert.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die Bank hat in Vorjahren von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht. Der fünffache Betrag der angerechneten Vermögensteuer der betroffenen Vorjahre wird von der Organträgerin unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen zweckgebunden.

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB CFB (EUR Mio.)	gebunden bis
2009	0,2	31.12.2014
2010	0,0	31.12.2015
2011	0,3	31.12.2016
2012	0,3	31.12.2017
2013	0,1	31.12.2018
Summe	0,9	

(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB CFB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CFB wird auf die Ausführungen im Risikobericht des Lageberichts verwiesen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2013:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.043,9	0,0	107,9	418,6	353,3	2.923,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	25,6	0,0	68,8	598,1	692,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	81,5	44,3	1.514,4	339,7	1.979,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	29,0	29,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	0,0	1,0	141,6	63,2	205,8
Gesamt	2.043,9	107,1	153,3	2.143,3	1.383,3	5.830,9

Zum 31. Dezember 2012:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.119,5	889,7	51,6	242,6	543,3	3.846,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	0,0	0,0	48,1	711,1	759,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	48,6	1.626,4	536,0	2.211,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	30,3	30,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	10,0	17,0	140,2	0,2	167,3
Gesamt	2.119,6	899,7	117,2	2.057,3	1.820,8	7.014,7

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich im obigen Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung im Jahr 2013 und auf den Ausblick näher eingegangen.

(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	343,7	604,1	-43
Financial Assets Held for Trading	343,7	604,1	-43
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Available for Sale Assets	385,7	439,8	-12
Loans and Receivables	5.590,7	6.862,0	-19
Gesamt	6.320,1	7.905,9	-20
Passiva			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	621,2	997,5	-38
Financial Liabilities Held for Trading	621,2	997,5	-38
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Other Liabilities	5.625,1	6.847,4	-18
Gesamt	6.246,3	7.844,9	-20

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	-67.982	-51.577	32
Financial Instruments Held for Trading	-67.982	-51.577	32
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	0	0	-
Available for Sale Assets	8.155	19.024	-57
Loans and Receivables	157.929	166.455	-5
Other Liabilities	-89.587	-129.620	-31
Gesamt	8.515	4.283	99

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.

(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	0,0	0,0	–
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	0,0	0,0	–
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Forderungen und Finanzanlagen	2.384,5	–1.982,8	< –100
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	–
Gesamt	2.384,5	–1.982,8	< –100

(52) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	45,8	0,0	45,8
Zinsrisiken	0,0	39,8	0,0	39,8
Währungsrisiken	0,0	6,1	0,0	6,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	297,9	0,0	297,9
Zinsrisiken	0,0	200,9	0,0	200,9
Währungsrisiken	0,0	96,9	0,0	96,9
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	74,5	311,2	0,0	385,7
Aktiva	74,5	654,9	0,0	729,4

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsspassiva	0,0	41,3	0,0	41,3
Zinsrisiken	0,0	41,2	0,0	41,2
Währungsrisiken	0,0	0,1	0,0	0,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	579,9	0,0	579,9
Zinsrisiken	0,0	521,4	0,0	521,4
Währungsrisiken	0,0	58,5	0,0	58,5
Passiva	0,0	621,2	0,0	621,2

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	66,2	0,0	66,2
Zinsrisiken	0,0	61,7	0,0	61,7
Währungsrisiken	0,0	4,5	0,0	4,5
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	537,8	0,0	537,8
Zinsrisiken	0,0	299,8	0,0	299,8
Währungsrisiken	0,0	238,0	0,0	238,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	123,7	316,1	0,0	439,8
Aktiva	123,7	920,1	0,0	1.043,9
Handelsspassiva	0,0	63,3	0,0	63,3
Zinsrisiken	0,0	63,3	0,0	63,3
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	0,0	934,2	0,0	934,2
Zinsrisiken	0,0	787,7	0,0	787,7
Währungsrisiken	0,0	146,5	0,0	146,5
Passiva	0,0	997,5	0,0	997,5

Zum Bilanzstichtag hat die Bank keine Level 3 Bonds der Kategorie AfS im Bestand.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2013 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	51,0	0,0	53,4	0,0	0,0	0,0
Aktiva	51,0	0,0	53,4	0,0	0,0	0,0
Handelspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

01.02. – 31.12.2012 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	23,3	0,0	51,8	0,0	0,0	15,2
Aktiva	23,3	0,0	51,8	0,0	0,0	15,2
Handelsspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Bei dem Leveltransfer aus Level 2 in Level 1 handelt es sich um ein Wertpapier, für welches zum Stichtag ein Marktkurs vorlag. Ein Wertpapier wechselte von einer Marktbewertung (Level 1) zu einer Matrix-Bewertung (Level 2).

Finanzielle Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value Hierarchie lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor, die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in Level 3 der Fair Value Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Handels- aktiva	Zum Fair Value designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Positive Fair Values aus Hedge Accounting- Derivaten	Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	Summe Aktiva
Anfangsbestand per 01.01.2012	0,0	0,0	0,0	15,4	15,4
GuV-Effekt	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
EK-Effekt	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,3
Zukäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	-15,2	-15,2
Endbestand 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anfangsbestand per 01.01.2013	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GuV-Effekt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EK-Effekt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zukäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand 31.12.2013	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor. Ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Fair Values der Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, aber für die der Fair Value im Anhang angegeben wird, nach der Fair Value-Hierarchie:

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.087,6	638,0	105,2	1.830,8
Forderungen an Kunden	5,8	166,1	812,6	984,5
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	2.446,1	0,0	2.446,1
Aktiva	1.093,4	3.250,2	917,8	5.261,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.380,8	0,0	1.547,6	2.928,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	0,0	692,4	692,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	2.004,4	2.004,4
Nachrangkapital	0,0	0,0	34,1	34,1
Passiva	1.380,9	0,0	4.278,6	5.659,5

(53) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten (LaR) oder mit dem Hedge Fair Value (LaR) beziehungsweise Full Fair Value (AFS) angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013	Differenz 31.12.2013	Fair Value 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012	Differenz 31.12.2012
Aktiva	5.658,3	5.976,4	-318,1	6.865,1	7.301,8	-436,8
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.830,8	1.807,4	23,4	2.798,0	2.767,1	30,9
Forderungen an Kunden	984,5	996,1	-11,5	797,3	797,7	-0,4
Risikovorsorge	0,0	-0,2	0,2	0,0	-0,2	0,2
Finanzanlagen	2.843,0	3.173,1	-330,1	3.269,8	3.737,3	-467,5
Forderungen nach Risikovorsorge	5.658,3	5.976,4	-318,1	6.865,1	7.301,8	-436,8
Passiva	5.659,5	5.625,1	34,3	6.892,4	6.847,4	45,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.928,4	2.923,6	4,8	3.854,0	3.846,7	7,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	692,5	692,5	0,0	759,3	759,3	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.004,4	1.979,9	24,5	2.239,8	2.211,0	28,8
Nachrangkapital	34,1	29,0	5,1	39,3	30,3	9,0

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Der Rückgang der stillen Lasten (vor Risikovorsorge) auf Finanzanlagen auf insgesamt EUR 341,3 Mio. (Vorjahr EUR 481,0 Mio.) ist auf Erholungseffekte zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Anteil der Level 3 Assets am Gesamtportfolio 5,66 %, zum 31. Dezember 2013 existierten in der Bank keine Level 3 Assets. Die Bank hat Garantien in den Büchern, die mit stillen Lasten behaftete Engagements in Höhe von nominal EUR 783,4 Mio. (Vorjahr EUR 828,4 Mio.) sichern. Die Garantien decken den jeweiligen Nominalbetrag nebst anteiligen Zinsen ab. Die auf diesen Engagements ruhenden stillen Lasten belaufen sich auf EUR 137,3 Mio. (Vorjahr EUR 196,9 Mio.). Die erhaltenen Garantien sichern hiervon EUR 56,7 Mio. (Vorjahr EUR 76,5 Mio.).

Des Weiteren bestehen Patronatserklärungen des Mutterinstituts wie auch der NORD/LB.

(54) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2013	Nominal- werte 31.12.2012	Marktwerte positiv 31.12.2013	Marktwerte positiv 31.12.2012	Marktwerte negativ 31.12.2013	Marktwerte negativ 31.12.2012
Zinsrisiken	6.477,9	6.980,9	240,6	361,6	562,7	851,0
Zinsswaps	6.462,5	6.980,9	240,2	361,6	562,7	851,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	15,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	1.796,6	1.695,9	103,1	242,5	58,5	146,5
Devisentermingeschäfte	181,4	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	1.615,2	1.695,9	102,0	242,5	58,5	146,5
Gesamt	8.274,5	8.676,8	343,7	604,1	621,2	997,5

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	118,9	18,9	264,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	166,3	296,7	18,1	52,8	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.063,2	1.700,7	570,7	621,2	0,0	0,0	0,0	0,0
mehr als 5 Jahre	4.129,4	4.964,7	943,4	1.021,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	6.477,9	6.980,9	1.796,6	1.695,9	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Marktwerte negativ
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Banken in der OECD	8.224,1	8.676,8	343,3	604,1	615,8	997,5
Banken außerhalb der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Öffentliche Stellen in der OECD	35,0	0,0	0,0	0,0	5,4	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	15,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0
Gesamt	8.274,5	8.676,8	343,7	604,1	621,2	997,5

(55) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

Zum 31. Dezember 2013:

31.12.2013 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,4	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,4	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	81,8
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	81,8
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	80,8	64,3
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	48,3
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	80,8	112,6
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	119,6
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	119,6
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	224,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	224,7

Zum 31. Dezember 2012:

31.12.2012 in EUR Mio.	Financial Instruments Held for Trading	Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	15,2	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	15,2	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	99,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	99,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	77,8	90,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	53,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	77,8	144,4
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	124,4
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	25,8
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	150,2
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	242,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	242,0

Es existieren keine Exposures in den Ländern Ägypten, Griechenland, Slowenien und Zypern.

Die Bank hat keine Kreditderivate abgeschlossen.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 101,2 Mio. (Vorjahr EUR 101,2 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder nach Steuern EUR –21,8 Mio. (Vorjahr EUR –24,4 Mio.). Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Garantien der NORD/LB Luxembourg in Höhe von EUR 318,6 Mio. (Vorjahr EUR 327,1 Mio.) Für Ungarn wurden Garantien über EUR 100,0 Mio. (Vorjahr EUR 125,0 Mio.), für Irland EUR 61,0 Mio. (Vorjahr EUR 74,8 Mio.), für Italien EUR 32,6 Mio. (Vorjahr EUR 33,1 Mio.) und für Spanien EUR 125,0 Mio. (Vorjahr EUR 94,1 Mio.) von der NORD/LB Luxembourg gegeben. Portfoliowertberichtigungen bestehen in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr EUR 0,5 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 447,5 Mio. (Vorjahr 485,6 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,53 % und 6,59 %. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2014 – 2036, wobei 14 % der Forderungen in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder in den Jahren 2012 und 2013:

Zum 31. Dezember 2013:

31.12.2013 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	15,4	0,0	15,4
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	15,4	0,0	15,4
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	80,8	0,0	80,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	80,8	0,0	80,8

Zum 31. Dezember 2012:

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	15,2	0,0	15,2
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	15,2	0,0	15,2
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	77,8	0,0	77,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	77,8	0,0	77,8

(56) Forbearance

Als Forborne Exposures gelten alle Forderungen, bei denen die Bank in der Vergangenheit durch Stundung, Restrukturierung oder Verzicht auf Marge versucht hat, den Geschäftsbetrieb sowie den Kapitaldienst des Kunden aufrecht zu erhalten, um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden.

In der NORD/LB CFB lagen zum Stichtag keine Forborne Exposures vor.

(57) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	402,2	423,6	–5
Forderungen an Kunden	335,8	341,4	–2
Finanzanlagen	2.879,5	3.349,4	–14
Gesamt	3.617,5	4.114,4	–12
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	292,8	432,3	–32
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	692,4	759,2	–9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.762,3	1.984,1	–11
Nachrangkapital	0,0	0,0	–
Gesamt	2.747,6	3.175,6	–13

(58) Die NORD/LB CFB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	399,5	628,1
Forderungen an Kunden	5,8	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	684,1
Gesamt	405,3	1.312,2

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen im Vorjahr erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (54) Derivative Finanzinstrumente angegeben.

Für folgende Verbindlichkeiten wurden die oben genannten Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	698,4	684,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0
Gesamt	698,4	684,1

Im Berichtsjahr 2013 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

(59) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2013 in EUR Mio.	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva							
Derivate	336,7	0,0	336,7	210,7	0,0	124,4	1,6
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva							
Derivate	616,2	0,0	616,2	210,7	0,0	404,6	1,0
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

31.12.2012 in EUR Mio.	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva							
Derivate	447,5	0,0	447,5	321,4	0,0	121,7	4,5
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	196,1	0,0	196,1	196,1	0,0	0,0	0,0
Passiva							
Derivate	949,9	0,0	949,9	321,4	0,0	423,7	204,8
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	684,1	0,0	684,1	196,1	488,0	0,0	0,0

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z. B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)	0,0	196,1
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	196,1
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	0,0	684,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	684,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere	0,0	684,1
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	684,1
In Pension genommene Wertpapiere	0,0	196,1

(60) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CFB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2013		31.12.2012	
In EUR Mio.	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	673,3	684,1
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	0,0	0,0	673,3	684,1

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten im Vorjahr handelte es sich um echte Wertpapierpensionsgeschäfte.

Sonstige Erläuterungen

(61) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS.

Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	737,1	882,8
Gewichtete operationelle Risiken	13,8	11,8
Marktrisikopositionen	7,9	8,2
Floor	0,0	0,0
Gesamt	758,8	902,7

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Kernkapital	97,8	97,2
Eingezahltes Kapital	80,0	80,0
Sonstige Rücklagen	17,8	17,2
Übrige Bestandteile	0,0	0,0
Ergänzungskapital	29,0	30,3
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	29,0	30,3
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
Haftendes Eigenkapital	126,8	127,5
Dritrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	126,8	127,5

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden:

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Darüber hinaus existieren aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft einzuhalten sind. Diese Mindestkapitalquoten werden voraussichtlich zwischen 2013 und 2019 aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben („Basel III“)

stufenweise ansteigen. Aus der Einhaltung dieser steigenden Mindestkapitalquoten werden in den nächsten Jahren besondere Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement resultieren.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte, oder in Abstimmung mit dem Mutterinstitut auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2012 und 2013 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten.

Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2013	31.12.2012
Gesamtkoeffizient	16,71 %	14,12 %
Kernkapitalquote	12,89 %	10,76 %

Großkreditvorschriften

Im Jahr 2013 hat die Bank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen Rechnung getragen.

Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Teil XVI, Punkt 24 des Rundschreibens 06/273 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen in Höhe von EUR 2.622,9 Mio. (Vorjahr EUR 2.024,4 Mio.).

(62) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2013 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	125,9	0,0	0,1	0,9	126,8
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	27,7	27,7
Risikovorsorge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	7,7	0,0	36,7	0,0	44,4
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	-584,5	241,2	67,2	292,5	16,5
Finanzanlagen	1.503,4	160,1	124,8	182,8	1.971,1
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.052,4	401,3	228,8	503,9	2.186,4
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	277,9	0,0	0,0	28,4	306,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	299,6	278,0	302,9	294,8	1.175,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	40,8	0,0	0,0	0,0	40,8
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	353,0	128,8	-70,0	184,1	595,9
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	29,0	0,0	0,0	0,0	29,0
Gesamt	1.000,4	406,8	232,9	507,4	2.147,5

(63) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	205,8	167,3
Gesamt	205,8	167,3

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten noch nicht ausgezahlte Kredite in Höhe von EUR 205,8 Mio. (Vorjahr EUR 167,3 Mio.).

(64) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	45,0	45,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0
Gesamt	45,0	45,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält zwei nachrangige Emissionen österreichischer Kreditinstitute im Eigenbestand, die eine Gewährträgerhaftung von österreichischen Bundesländern nach altem Recht aufweisen.

(65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 28. Februar 2014 durch den Vorstand vor.

(66) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2013	Männlich 2012	Weiblich 2013	Weiblich 2012	Gesamt 2013	Gesamt 2012
NORD/LB Covered Finance Bank (ohne Vorstand)	0,0	1,3	0,0	0,5	0,0	1,8

Die Mitarbeiter und Vorstand verteilen sich im Jahresdurchschnitt auf folgende Funktionen:

Gruppe	2013	2012
Vorstand	0,0	0,3
Leitende Angestellte	0,0	0,5
Angestellte	0,0	1,3
Summe	0,0	2,0

Hintergrund der Entwicklung ist der Personaltransfer zur NORD/LB Luxembourg in Verbindung mit der Umsetzung der integrierten Steuerung.

(67) Honorar des Abschlussprüfers

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	93	95
Andere Bestätigungsleistungen	78	81
Steuerberatung	0	5
Sonstige Leistungen	0	5

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

(68) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des "Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg" (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 beziehungsweise EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.

Da die Bank keine Einlagen von natürlichen Personen und kleinen Kapitalgesellschaften entgegen nimmt, besteht keine Verpflichtung im Schadenfall.

Informationen zum Deckungsstock

(69) Geographische Verteilung

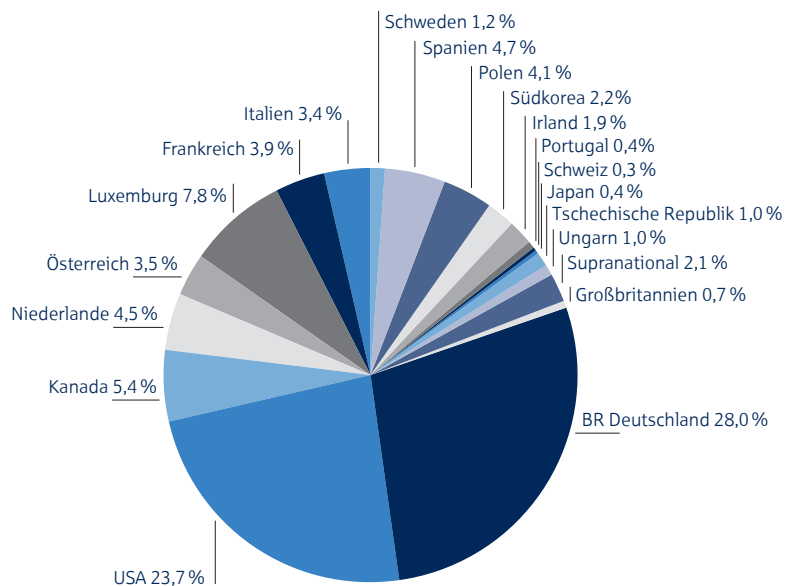
Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indekungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union, der EWR oder Ländern mit (sehr) gutem Rating von zugelassenen Ratingagenturen angehören.

Die Bank hat keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen Situation plant die Bank in diesen Ländern auch weiterhin keine Neuengagements.

Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres kein Geschäft in Osteuropa, Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein.

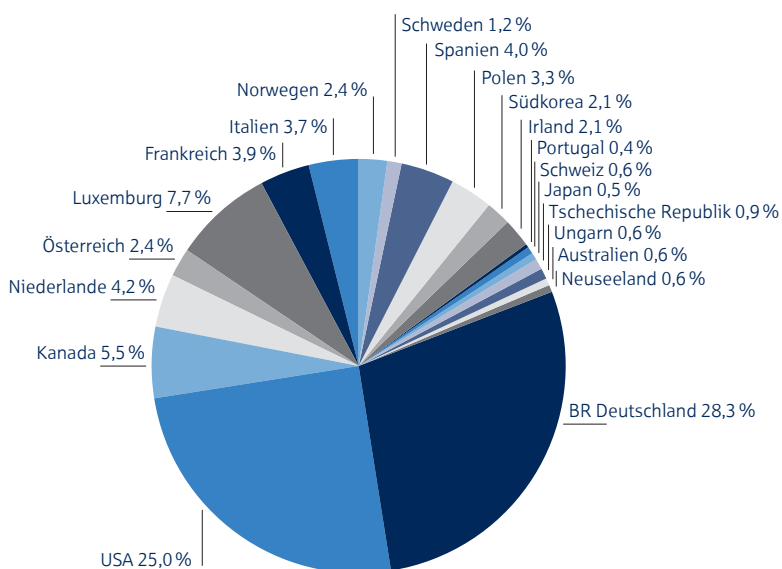
Geographisch ist der Deckungsstock der NORD/LB CFB über 20 (Vorjahr 22) verschiedene OECD-Staaten und 2 internationale Organisationen diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2013:



Region	in %
Europa	68,3
Nordamerika	29,2
Asien	2,5
Ozeanien	0,0

Zum Stichtag 31. Dezember 2012:

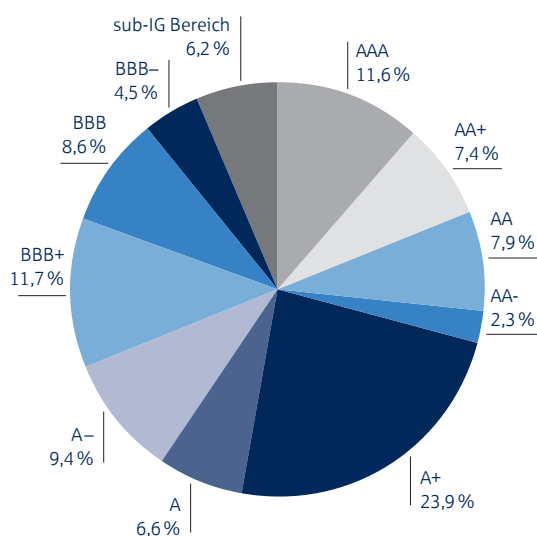


Region	in %
Europa	65,7
Nordamerika	30,5
Asien	2,7
Ozeanien	1,2

(70) Bonitätsstruktur

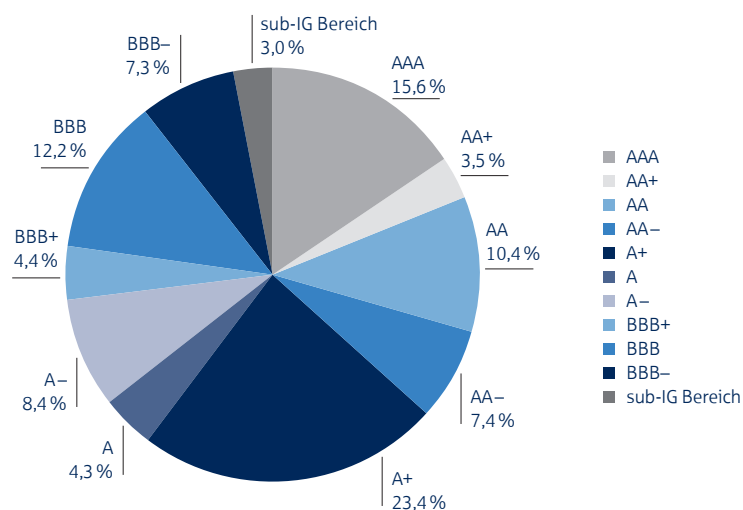
Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Zum Stichtag 31. Dezember 2013:



Rating	in %	in %	in %
AAA	11,6		
AA	17,6		29,2
A	39,9	69,1	
BBB	24,8		
sub-IG Bereich	6,2		

Zum Stichtag 31. Dezember 2012:



Rating	in %	in %	in %
AAA	15,6		
AA	21,4		37,0
A	36,1	73,1	
BBB	23,9		
sub-IG Bereich	3,0		

(71) Deckungsrelation

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)			Emissionen *) (EUR Mio.)	Unter- (-)/Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Gesamt	4.108,0	4.225,8	3.183,0	3.505,5	925,0	720,3

*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(72) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurde die Aktionärin NORD/LB Luxembourg qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CFB sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung. Für vom Anteilseigner erhaltene Avale (Nominalvolumen EUR 1.305,8 Mio.) wurden im Berichtsjahr keine Avalprovisionen in Rechnung gestellt. Bei marktüblicher Konditionsgestaltung hätte die Avalprovision zwischen 0,03 % p.a. und 0,788 % p.a. gelegen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2013 und 2012 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2013:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	1.095.275	0	23.003
an Kunden	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	172.425		129.025
Sonstige Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	1.267.701	0	152.028
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	2.428.262	0	265.654
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	626.177	0	56.133
Passive Handels- und Hedgederivate	89.805	0	127.106
Sonstige Passiva	34.144	0	491
Summe Passiva	3.178.387	0	449.384

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0
Zinsaufwendungen	-119.703	0	-49.837
Zinserträge	113.217	0	42.514
Provisionsaufwendungen	0	0	-1.250
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-68.185	-31	17.616
Summe Ergebnisbeiträge	-74.671	-31	9.043

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten hat die Bank insgesamt TEUR 5.723 (Vorjahr TEUR 4.266) an die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB überwiesen.

Zum 31. Dezember 2012:

In TEUR	Anteilseigner nach Korrektur	Anteilseigner vor Korrektur	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen				
an Kreditinstitute	1.830.887	1.830.887	0	25.402
an Kunden	0	0	0	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	329.973	169.336	0	189.606
Sonstige Aktiva	0	0	0	15
Summe Aktiva	2.160.860	2.000.223	0	215.023
Ausstehende Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	3.273.783	3.273.783	0	302.817
gegenüber Kunden	0	0	0	0
Verbriefte Handelsderivate	633.163	633.163		57.164
Passive Handels- und Hedgederivate	132.181	73.194	0	192.663
Sonstige Passiva	34.889	34.889	0	755
Summe Passiva	4.074.017	4.015.029	0	553.399

In TEUR	Anteilseigner nach Korrektur	Anteilseigner vor Korrektur	Personen in Schlüssel- funktionen	Sonstige Related Parties
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	-108.587	-95.198	0	-59.320
Zinserträge	83.069	68.629	0	52.641
Provisionsaufwendungen	0	0	0	-542
Provisionserträge	0	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-21.778	-29.973	-350	47.239
Summe Ergebnisbeiträge	-47.296	-56.542	-350	40.018

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (74) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

Im vorliegenden Abschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 korrigiert. Ein Teil der konzerninternen Geschäfte/ Ergebnisse mit der NORD/LB Luxembourg wurde im Geschäftsjahr 2012 nicht richtig dargestellt. Mit dem Abschluss des aktuellen Geschäftsjahres wird daher eine entsprechende Korrektur der Vorjahreszahlen vorgenommen.

(73) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Mitglieder des Vorstandes

- Christian Veit, Luxemburg (Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Gilzem (Stellv. Vorsitzender)

Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover, Hannover
- Dr. Johannes-Jörg Riegler, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

Mandate

Zum 31. Dezember 2013 wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB CFB folgende Mandate wahrgenommen:

Christian Veit

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- L'Institut de Formation Bancaire (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates
- Skandifinanz AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates

Thorsten Schmidt

- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrates
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, Mitglied des Vorstandes

(74) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2013 (in TEUR)	2012 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder	31	350
Erweiterte Geschäftsleitung *	0	325
Aufsichtsrat	31	25
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebener	0	0
Pensionsverpflichtungen	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse	0	0

* Betrifft Vorstand und leitende Angestellte



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 28. Februar 2014
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Christian Veit
Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Thorsten Schmidt
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.



Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der
NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. erteilten Auftrag vom 24. September 2013 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2013, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

Verantwortung des Vorstandes für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt (53) „Fair Value von Finanzinstrumenten“ des Anhangs hin. Dort wird aufgeführt, dass im Finanzanlagebestand Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von EUR 3.173 Mio. (VJ. EUR 3.737 Mio.) enthalten sind, deren beizulegender Zeitwert EUR 2.843 Mio. (VJ. EUR 3.270 Mio.) beträgt. Die Bank hat Garantien erhalten, die mit stillen Lasten behaftete Finanzinstrumente in Teilen sichern.

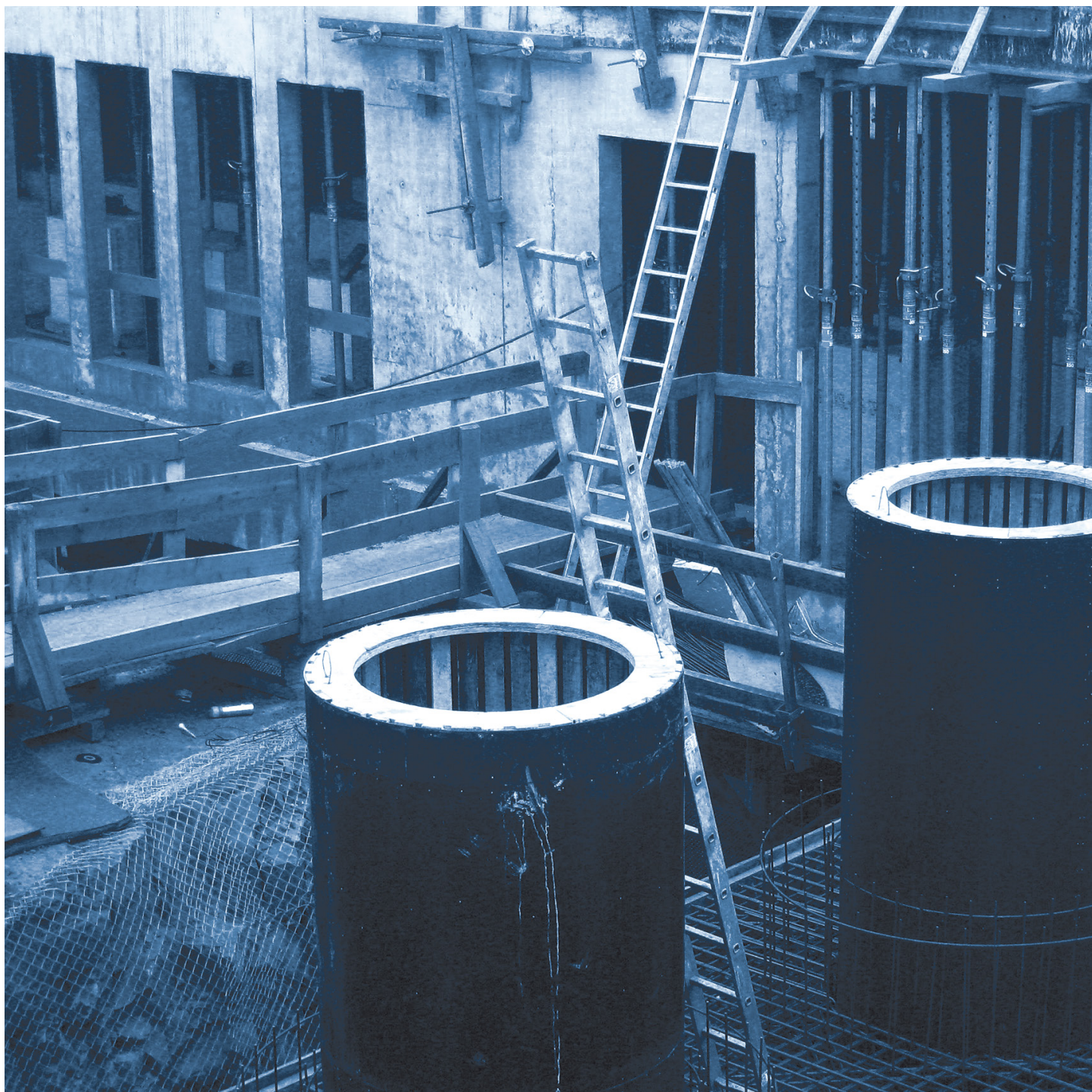
Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstandes liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Luxembourg S.à r.l.
Cabinet de révision agréé

T. Feld

Luxemburg, 28. Februar 2014



Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2013 insgesamt vier Mal getagt.

Den Abschluss der NORD/LB CFB für das Berichtsjahr 2013 hat die KPMG Luxembourg S.à r.l., Luxemburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates am 14. März 2014 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Darüber hinaus hat er sich ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank auseinandergesetzt. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 14. März 2014 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2013, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Residualwert aus dem Ergebnis des Berichtsjahres 2013 und Gewinnvortrag vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg
im März 2014

Dr. Gunter Dunkel
Vorsitzender des Vorstandes
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Adresse

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1

Telefax	+352 452211-319	Zentrale
	+352 452211-321	Settlements – Money Market and Foreign Exchange
	+352 452211-363	Settlements – Securities
	+352 452211-251	Kreditmanagement

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu